

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
S. Schellenberg & Sohn, Wiesbaden, Tagblatt-Haus.
Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags donnerstags, samstags u. sonntags.
Bundespost-Zettel-Nr. 10621.
Berliner Platz: Berlin-Wilmersdorf.

Bauspreis: Für eine Bausparze mit 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 80 Kpl., 2.— einheitlich Traglohn. Durch die Post bezogen 22 Kpl., ausgestellt 42 Kpl. Betriebslohn, Einzelnurmen 10 Kpl. — Bausparzettungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Bausparzettungen. Im Falle höherer Gewalt über Bausparzettungen zu verhandeln, so lehnen diese keinen Anspruch auf Belastung des Bautes oder auf Rückzahlung des Bauspreises.

Bausparze: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Ursprungspunkt Grundpreis 6 Kpl., der 25 Millimeter breiten Spalte im Zentrum 45 Kpl., sonst kein Tarif Nr. 2, Hochlohnlohn C. — Für die Annahme von Bausparzettungen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewalt übernommen. — Schätz der Anzahl der Annahmen 10 Uhr vormittags. Schätzliche Annahmen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungsstage ausgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Vollständiges: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 219.

Dienstag, 13. August 1935.

83. Jahrgang.

Sowjet-Militär und tschechoslowakische Manöver.

Ein bemerkenswerter Besuch in Prag. — Militärische Zusammenarbeit Moskau—Prag—Paris. Die Rüstungen der Tschechoslowakei.

Die andere Seite.

as. Berlin, 13. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Zeitung.) Aus Prag kommt die nicht uninteressante Nachricht, daß gestern in der tschechoslowakischen Hauptstadt eine Abordnung sowjetrussischer Offiziere, an deren Spitze der Kommandant der Moskauer Kriegsschule steht, eingetroffen ist und mit allen militärischen Ehren empfangen wurde. Diese sowjetrussischen Offiziere werden einige Zeit in der Tschechoslowakei bleiben, den in der zweiten Augusthälfte stattfindenden Schlüsseübungen der Armee beobachten und auch industrielle Unternehmungen besuchen, die für die Ausrüstung der tschechoslowakischen Armees von entscheidender Bedeutung sind. An sich ist die militärische Zusammenarbeit zwischen Moskau und Prag nicht ganz neu. Sie liegt im Sinne des bekannten, sogenannten Beistandspaktes, der nach dem Muster des französisch-sowjetrussischen Paktmodells abgeschlossen wurde. So gehört Frankreich als Dritter zu diesem Bunde, wurden doch schon vor einiger Zeit Befreiungsmaßen zwischen dem sowjetrussischen, dem tschechoslowakischen und dem französischen Generalstab angestündigt. Es ist weiterhin bekannt, daß die Tschechoslowakei das einzige Land ist, in dem heute noch eine französische Militärmision tätig ist, von der Marshall Petain in einem Schreiben im März 1923 feststellte, daß „ihre Arbeit viel für Frankreichs Sicherheit beigetragen“ habe. Vor allem haben sie die Sowjetrussen bisher für die tschechoslowakischen Flugplätze interessiert, weshalb man dieses Land schon als ein (gegen Deutschland vorgesehenes) Flugzeugamphibie der Sowjetunion bezeichnete.

Es ist bemerkenswert, daß die militärische Zusammenarbeit jetzt auch so sichtbar auf das Landheer ausgedehnt wird, obwohl bekanntlich die Brücke zwischen den beiden nicht aneinander grenzenden Ländern noch immer nicht geöffnet ist, denn noch ist ja der Beistandspakt zwischen der Sowjetunion und Rumänien troh allen Anklagungen des rumänischen Außenministers Titulescu noch nicht unterzeichnet worden. Zwiefellos werden die sowjetrussischen Offiziere bei den Manövern nicht nur Kameraden aus den Staaten der kleinen Entente begrüßen können, sondern auch Vertreter des

französischen Bundesgenossen, nahm doch an den vorjährigen Manövern in der Tschechoslowakei kein gerüchtiger Teil als der jetzige französische Generalstabchef Gamelin, womit Frankreich wiederum belohnte, welches Interesse es an den Prager Rüstungen hat. Es wäre im übrigen auch gänzlich falsch, die Rüstungen der Tschechoslowakei irgendwie zu unterschätzen. Im Gegenteil, wir stoßen hier auf eine Miltärmacht, die ungeachtet aller schönen Friedens- und Abrüstungsreden, die Herr Reich in Genf gehalten hat, mit allen Mitteln in erstaunlichem Maße ausgebaut wurde. Die Kriegsstärke dürfte etwa 1.000.000 Mann betragen und zwar 700.000 Mann Heer und 700.000 Mann ausgebildete Ehrentruppen.

Es ist nicht ohne Reiz, daß sich die militärische Zusammenarbeit zwischen Prag und Moskau gerade in den Tagen erneut zeigt, in denen man auf dem Kongress der Komintern vernahm, daß die kommunistische Partei in der Tschechoslowakei gute Fortschritte mache, vant dem Interesse, das man ihr in Moskau entgegenbringe und daß diese Partei bemüht sei, die Tschechoslowakei zum Herd der proletarischen Weltrevolution in Mitteleuropa zu machen.

Hochrufe auf die Rote Armee und Sowjetrußland.

Prag, 13. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die sowjetrussische Offiziersabordnung traf in der Nacht zum Dienstag in Prag ein.

Die Prager Zeitung „Bohemia“ berichtet darüber: Vor dem Wilsonbahnhof erwartete eine tausend Personen, darunter viele Kommunisten, die Ankunft der sowjetrussischen Militärgäste unter Führung des Kommandanten der Kriegsschule, Saporowski, die an den diesjährigen Schlüsseübungen der tschechoslowakischen Armee teilnehmen werden. Als die sowjetrussischen Offiziere die Kraftwagen bestiegen, brach die Menge in laute Rufe aus: „Es lebe die Rote Armee, es lebe die Sowjetunion!“ Die Polizei bemühte sich nur um die Aufrechterhaltung der Ordnung, schritt jedoch gegen die Kundgeber nicht ein.

den starken Säulen des nationalsozialistischen Deutschlands. Die Partei als Träger der politischen Macht und der Soldat im Stahlhelm als Waffenträger der Nation. So bringt die Blätter zum Ausdruck, daß Adolf Hitler Deutschland ist und Deutschland Adolf Hitler.“

Reichsminister Seldte beim Führer.

Besprechungen über die Zukunft des Stahlhelms.

Berlin, 12. Aug. Der Führer und Reichsminister empfing heute den Bundesführer des „Stahlhelm“, Reichsminister Seldte, zu einer Besprechung über die Zukunft des „Stahlhelm“.

Kein Krieg, sondern „koloniale Operation“.

Italien und die Pariser Konferenz.

Paris, 13. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Eine hochstehende italienische Persönlichkeit gab dem römischen Berichterstatter des „Jour“ einige Erklärungen über die Einstellung Italiens zum italienisch-ägyptischen Streitfall ab. Auf die Frage des Berichterstatters, ob der Vertrag von 1906 der augenscheinliche Lage noch gerecht werde, erwiderte der italienische Politiker: Gegenüber Ägypten nicht, deshalb lasse Italien auch die Aufmerksamkeit der anderen Unterzeichner dieses Vertrages auf die Notwendigkeit einer Abänderung. Wenn Italien sich hinsichtlich dieser Forderung bisher größte Zurückhaltung aufgerichtet habe, so nur deshalb, weil es nicht im Voraus eine unmögliche Befreiung eintreten wolle. Auf den Einwand des Berichterstatters, ob dann ein Krieg noch vermieden werden könne, erwiderte die italienische Persönlichkeit: Selbstverständlich! Das Wort „Krieg“ kann überhaupt nur für europäische Verhältnisse angewendet werden. Wenn man nach zwei oder drei Jahrenkämpfen im September mit einem Konsens noch Lust habe, das für alle und auch für den Weltmarkt einen Erfolg darstelle, so werde es sich dann nur um eine „koloniale Operation“ handeln, oder

um eine „Polizeimahnung“, also etwas, was sich Italien vorbehalten habe, als es dem Kollegium seine Zustimmung gegeben habe. Für Ägypten würde eine solche Maßnahme allerdings militärischen Charakter behalten (?), denn die Industrialisierung dieses Volkes lasse sich anders nicht durchführen. England habe einen großen Einfluß in Ägypten und könne den Kaiser von der Notwendigkeit überzeugen, sich abzuwenden. Auf die Frage des Berichterstatters, ob denn England bereit sei, so weit zu gehen, lautet die Antwort: „Das ist das große Geheimnis der Pariser Konferenz.“

Italienische Zahlungsschwierigkeiten.

London, 13. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Wie „Daily Telegraph“ aus Rom berichtet, haben sich so gut wie alle Kohlenexporthäuser am Tyne geeinigt, weitere italienische Kohleexporte zu unterbinden. Ein belgischer Senator hat dieser Tage im Auswärtigen Ausschuß des Senats die Frage, ob und wann das neue Deutschland seine Nachbarn mit Krieg überziehen werde, davon abhängig sein lassen, ob es ihm gelingt, das nötige Geld für diesen Krieg aufzutreiben. Welch eine armelige und spießbürtige Beurteilung des deutschen Vorgangs und welche Verkenntnis des verantwortlichen Führers, der seine Berufung aus den tiefssten ethischen Quellen schöpft und sein Ziel nur in der Sicherheit und der friedlichen Wohlzahl des deutschen Volkes sieht. Freilich, wer nur in gesichtlichen Analogien zu denten vermag und nicht weiß, daß Calcutta und Ceylonthron in unserer Welt noch weniger Befall haben können als früher, der wird es auch nie ganz begreifen können, daß man ein Volk von Männern auch schwächen kann, um ganz anderer, weit in die Zukunft reichender Ziele willen.

Ein Volk von Männern.

Nach langer Zeit, seit seiner großen europäischen Reichstagsrede im Mai zum ersten Male, hat der Führer und Reichskanzler am letzten Sonntag wieder öffentlich das Wort genommen. Der Inhalt seiner Rede war an sich eine innere Parteiaangelegenheit, denn es geht, im Stammland der Bewegung, Bayern, die 15-jährige Gründungsfeier einer ihrer ältesten Ortsgruppen in Rosenheim bei München zu begehen, wo der unbekannte Soldat Adolf Hitler Hoffnungsträumer die ersten Wirkungen seiner Persönlichkeit, seines Glaubens und seines deutschen Willens auf die Öffentlichkeit erleben durfte. Aber wie immer, wenn er spricht, gehen seine Worte über den engen Kreis seiner Zuhörer hinaus und finden ihren Widerhall im ganzen deutschen Volk, in dem das tiefe Bewußtsein einer Zeitende lebt, und im Ausland, das diesem deutschen Schicksalsfassungslos und meist auch verständnislos gegenübersteht. Auf beide, auf Deutschland, wie auf das Ausland, wird die Rosenheimer Rede wirken in ihrer alten Kraft, in dem unbekirten Glauben an die deutsche Sendung der Bewegung und ihres Führers und in dem ungebrochenen Willen, Frieden zu schließen und zu halten, wo es möglich ist, den Kampf aber fortzusetzen, wenn es von inneren oder äußeren Gegnern des neuen Deutschlands aufgerufen wird.

Die inneren Probleme, welche die Staatsführung und die Bewegung zurzeit beschäftigen, hat der Führer in seiner Rede nur leise gestreift. In wenigen Wochen wird der Reichsparteitag in Nürnberg, bei dem alle in der Bewegung an verantwortlicher Stelle stehenden Männer anwesend sind, und alle die Bewegung bildenden Organisationen aufmarschiert werden, stattfinden, und von dieser Demonstration der Gesamtheit der Partei und ihrer Einheit mit dem Staat werden zweifellos die Barolen ausgehen für die neuen Aufgaben, die dem Nationalsozialismus durch gewisse Entwicklungen der letzten Zeit gestellt wurden, werden ausgehen auch die Impulse für die Arbeit, die der kommende Winter mit seinem Kampf gegen die sozialen Leidenschaften erfordert. Wenn der Führer aus einem bereiteten Stolze darüber, was er und seine Bewegung in den letzten 15 Jahren für Deutschland geleistet haben, immer wieder die Kraft und den Glauben schöpft, daß auch die schwierigen Probleme der Gegenwart und Zukunft mit einem im Kampf gefestigten Volle zu bewältigen sind, so sollte ihm in diesem Glauben und Vertrauen sein guter Deutscher nachstehen.

Es genügt einen Blick zu werken auf die sozialen und politischen Erschütterungen, von denen fast alle Länder erfüllt sind, einen Blick zu werken auf die kritischen Ereignungen, die sich in den internationalen Beziehungen auch eng befriedeter Staaten ergeben haben und sie vor die Entscheidung über Krieg oder Frieden stellen, um zu ermessen, welchen Weg des Auftretens das neue Deutschland in der kurzen Zeit seit der Machtaufnahme durch den Führer des Nationalsozialismus zurückgelegt hat.

„Niemand wird beweisen wollen, daß Deutschland seit zweieinhalb Jahren eine andere Stellung in der Welt einnimmt, als vorher. Ich bin der Überzeugung, daß niemand in der Welt unter Reich mehr anstreben kann.“ Diese folgen Sätze bestimmen die heutige Stellung des Deutschen Reiches in der europäischen und internationalem Politik. Es wäre nicht möglich gewesen, diese Leistung durch einfache Staatsakte zu vollbringen, wenn ihnen nicht vorher das Werk nationaler Erziehung durch die Bewegung und ihren Führer vorausgegangen wäre. Erst sie hat in den mutigen Männern des Volkes das Verständnis dafür wieder geweckt, daß nicht nur die Freiheit und Unabhängigkeit, sondern auch das soziale Glück eines Volkes von seiner Häufigkeit abhängt, seinen Bestand mit eigenen Kräften und mit seinem eigenen Mannesmut zu verteidigen. Die Fortführung dieser Erziehung zu einem Volk von Männern ist deswegen das große Problem des deutschen Staatsführers.

Gerade an diesem Punkte versagt die Verständnislosigkeit oder Boshaftigkeit des Auslandes am meisten. Ein belgischer Senator hat dieser Tage im Auswärtigen Ausschuß des Senats die Frage, ob und wann das neue Deutschland seine Nachbarn mit Krieg überziehen werde, davon abhängig sein lassen, ob es ihm gelingt, das nötige Geld für diesen Krieg aufzutreiben. Welch eine armelige und spießbürtige Beurteilung des deutschen Vorgangs und welche Verkenntnis des verantwortlichen Führers, der seine Berufung aus den tiefssten ethischen Quellen schöpft und sein Ziel nur in der Sicherheit und der friedlichen Wohlzahl des deutschen Volkes sieht. Freilich, wer nur in gesichtlichen Analogien zu denten vermag und nicht weiß, daß Calcutta und Ceylonthron in unserer Welt noch weniger Befall haben können als früher, der wird es auch nie ganz begreifen können, daß man ein Volk von Männern auch schwächen kann, um ganz anderer, weit in die Zukunft reichender Ziele willen.

Australischer Ministerbesuch in Berlin. Informatorische Besprechungen über einen Handelsvertrag.

Berlin, 12. Aug. Sir Henry Gullett, Minister ohne Portfolio im australischen Kabinett und mit der Führung von Handelsvertragsverhandlungen beauftragt, ist am 10. August in Begleitung hoher Beamter aus dem australischen Handelsministerium und der Zollverwaltung hier eingetroffen. Am Anfang an einem längeren Aufenthalt in London befindet sich Sir Henry Gullett an einer Rundreise durch verschiedene europäische Staaten, mit denen Australien Handelsverträge abzuschließen beabsichtigt. Sein bisheriger Aufenthaltsort hat den Zweck, mit den Berliner Regierungsstellen die Möglichkeit eines deutsch-australischen Handelsvertrages informatorisch zu besprechen.

Finnländisch-polnische Übereinstimmung.

Abschluß der Besprechungen Reds in Helsingfors.

Helsingfors, 13. Aug. Die finnländische Regierung hat nach der Abreise des polnischen Außenministers eine amtliche Mitteilung über die Besprechungen mit Oberst Redz veröffentlich, in der die völlige Übereinstimmung zwischen Finnland und Polen in allen beiden Ländern angehenden Fragen festgestellt wird.

Besserung der Streitlage in New York.

Wiederaunahme der Arbeit.

New York, 13. Aug. Die für Montag erwartete Ausschöpfung des Streits der Rotstandardsitter ist ausgeschieben. Stattdessen hat die große Mehrzahl der Streitenden gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Der Börsigastat der amerikanischen Gewerkschaftsverbands hat empfohlen, daß alle Auspläne auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms dem Bundesamt für öffentliche Arbeiten übertragen werden müßten, um Strohels der Rotstandsarbeiter in anderen Landesteilen vorzubringen.

Das Bundesamt für öffentliche Arbeiten zahlt die ortsüblichen Löhne.

Staatstreu und volkstreu.

Die Gründungseltern der deutsch-psälzischen Gemeinde Neu-Weras in der Batschka.

Eine Ansprache des Reichskommissars Bürdel

Belgrad, 12. Aug. Die deutsch-psälzische Gemeinde Neu-Weras in der Batschka feierte am Samstag und Sonntag den 13. und 14. August ihre Gründung. Zur Feier hatten sich mehrere Tausend deutscher Volksgenossen aus Jugoslawien und ungefähr hundert Bälzer aus dem Reich eingefunden. Unter ihnen befand sich auch der Reichskommissar Gauleiter Bürdel, der als Präsident an der Feier teilnahm. Auf der Fahrt nach Weras, die durch mehrere deutsche Gemeinden führte, wurde Bürdel herzlich begrüßt. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten in Weras standen am Sonntag ein Dankgottesdienst und eine große Festversammlung. Dabei hielt der deutsche Superintendent Dr. Kraatz die Festrede, in der er einen geschäftlichen Überblick über den

Verdegang der Siedlung gab und den politischen Grundzügen der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien "staatstreu und volkstreu" behandelt. Anfolge des kurzen Berhangens der Feierfeierlinge mußte auch Gauleiter Bürdel, der schon vorher beim Empfang in Weras gesprochen hatte, noch einmal das Wort nehmen. Er gab der Versammlung ein Bild des neuen friedlich lebenden Deutschlands und seiner Beziehungen zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern. Er wies auch auf die unbedingte Treue und Ergebnisse der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien gegenüber ihrem Staat hin, die mit der geschäftsmäßigen Verbundenheit mit dem Mutterland Hand in Hand gehe. Seine Rede, die wiederum von städtischem Besuch unterbrochen wurde, klängte in einem Appell zur Einigkeit unter den Deutschen Jugoslawiens aus. Den Abschluß des Heimattages bildete ein Trachtenfest.

Vorschlag Edens für eine Revision kolonialen Besitzstandes?

Gegen Kriegsverzicht Italiens.

London, 13. Aug. In einem Aufsatz über die bevorstehende Pariser Dreierkonferenz erwähnt der diplomatische Mitarbeiter der "Morning Post" Gerüchte, daß Eden vielleicht sogar bereit sei, eine Revision kolonialen Besitzstandes zu erörtern, falls Italien sich verpflichte, nicht zum Kriege zu schreiten. Auf jeden Fall werde die britische Regierung eine gewollte Aufforderung machen, um die italienischen Wünsche zu befriedigen. Die Aussichten würden besser sein, wenn nicht militärische Operationen, sei es auch nur in beschränktem Ausmaß, jetzt geradezu eine Notwendigkeit für Italien geworden wären, wenn es sein Interesse im Auslande aufrecht erhalten und seine militärischen Vorbereitungen im Innern rechtfertigen wolle.

Die Vorbesprechungen zur Dreierkonferenz.

Paris, 13. Aug. Der Dreierkonferenz, die am 16. August in Paris beginnen soll, werden noch einige wichtige Besprechungen vorausgehen. So wird Staatsminister Edens, der am Dienstag nach Paris kommt, im Laufe des Mittwochs mit Ministerpräsident Laval zusammentreffen. Baron Liozzi wird Donnerstagvormittag in Paris erwarten und am gleichen Tage Besprechungen mit Laval haben. Die diplomatischen Vorberedungen scheinen noch nicht so weit gediehen zu sein, daß ein Einzelprogramm bereits dort festgelegt werden könnte. Mit Sicherheit steht man jedoch in diplomatischen Kreisen eine leichte Entspannung fest, die in den britischen und italienischen Pressekommentaren ihr Echo gefunden hat und nimmt mit Interesse von den leichter Erklärungen des Reges Kenntnis. Man glaubt, in allen beteiligten Hauptstädten einen Willen zum Verhandeln sehen zu können, der am Vorabend einer heftigen Aussprache zur Verbesserung der Stimmung beitrug.

Die Dreierkonferenz wird, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, nach ihrer ersten Vollversammlung am Freitag ihre Arbeiten vor allem in der Form von Einzelbesprechungen durchführen. Eine Schlusssitzung soll dann die Ergebnisse festhalten. Über die Dauer der Besprechungen sind keine Mutmaßungen möglich. Man unterscheidet, daß die Aufgabe Laval's vor allem in der Vermittlung bestehen wird. Frankreich habe nur den einen Wunsch, daß die jüdischen Großbritannien und Italien erwachsenen Meinungsverschiedenheiten verschwinden möchten und daß es zu einer völligen Einigung mit diesen beiden Staaten kommen möchte, wie sie auch für Abessinien annehmbar sei und die das gute Einvernehmen zwischen Rom und Adobs Abeba wiederherstelle.

Haile Selassie appelliert an die „Genfer Gerechtigkeit“.

Der Kaiser von Abessinien vor dem Kronrat.

Kein Verzicht auf Souveränität und Unabhängigkeit.

Addis Abeba, 12. Aug. Kaiser Haile Selassie hielt am Montag vor dem Kronrat eine längere Rede, in der er einleitend über den inneren Aufbau des Staates sprach und betonte, daß das heutige Abessinien aus eigener Arbeit und Kraft entstanden sei. Abessinien habe die gleiche Lebensorberitung wie andere Völker.

Der Kaiser hörte chronologisch den Streit mit Italien und unterstützte, dass die Schwierigkeiten des Schiedsverfahrens und der Behandlung durch den Völkerbund insbesondere im Hinblick auf den Zwischenfall von Adi-Asfa erheblich größer geworden seien. Trotzdem dürfe auch heute die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß zum 4. September eine friedliche Regelung gefunden wird. Zumerl sei auch mit einem Erfolg des Verhandlungen in Paris zu rechnen.

Der Kaiser fuhr dann fort: Wieso trauen wir die Mitgliederstaaten des Völkerbundes, ob sie groß oder klein sind. Es ist an ihnen, in jeniger Stunde einen Beitrag für die Gerechtigkeit und Wahrheit zu liefern.

Nach dem Weltkrieg begann der Aufbau des Friedens. Jetzt droht ein Krieg, dessen Folgen vielleicht die ganze Welt spüren wird. Darum bitten wir Gott, daß die Nationen Mittel finden, den Krieg zu verhindern. Italien hat den letzten Willen gezeigt, gleich anderen Ländern sein Land fortwährend aufzubauen und weiter zu polieren. Deshalb ist Abessinien seit entschlossen, um Frieden zu halten. Jeder kann das nur mit den Mitteln erreichen, die ihm zur Verfügung stehen. Wir hoffen von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit allen Nationen ohne Unterschied der Rasse und Religion, die lange uns gegenüberstehen, überzeugt. Abessinien hält Frieden und Ordnung im Innern und wird niemals seine Unabhängigkeit und Souveränität aufgeben.

Vom Völkerbund erwartet es Gerechtigkeit und Gleichberechtigung wie alle anderen Nationen, die zum Frieden

beitragen. Sollten die Verhandlungen des 16. August am 4. September, bei denen Weißrussland seine ganze Hoffnung auf England und Frankreich setzt, keinen Erfolg haben und sollte das Ausbruch eines Krieges über Abessinien bedrohen, so wird Abessinien, sein Kaiser, sein Volk, bis zu letzten Blutstropfen kämpfen, unterstellt von den natürlichen Hilfen, den Festungen der Natur, den Bergen und Wäldern, die Gott ihnen gegeben hat.

Unterredung Mussolinis mit dem französischen Botschafter.

Rom, 13. Aug. Mussolini empfing am Montag die französische Botschafterin in Rom, Chambord, zu einer längeren Besprechung, der im Hinblick auf die in dieser Woche in Paris beginnende Dreimächtekonferenz über die italienisch-abessinischen Konflikte große Bedeutung beigemessen wird. Der mit der Vertretung des italienischen Interesses betraute Kabinettschef Mussolini, Baron Aloisi, hat bereits Rom verlassen, um für einige Tage sich in Livorno zu erholen, bevor er die Reise nach Paris antritt.

Englischer Oberst auf abessinischen Verwaltungsposten berufen.

London, 13. Aug. "Daily Telegraph" meldet aus Addis Abeba: Ein hier wohnender britischer Staatsangehöriger Oberst Sandford, der einen Posten in der abessinischen Verwaltung erhalten, ist zum Beater der Provinz Maji ernannt worden. Die Provinz liegt zwischen den Rudolf-Sees an der Stelle, wo Kenia und der ehemalige ägyptische Sudan aneinander grenzen. Es wird erwartet, daß die Ernennung auf die Absicht der abessinischen Regierung zurückzuführen ist, verschiedene Methoden bei der Verwaltung der Provinzen anzuwenden.

Sicherstellung der Truppentransporte nach Ostafrika.

Rom, 12. Aug. Der außerordentliche Bedarf an Transportmitteln für die Truppentransporte nach Ostafrika hat die italienischen Schifffahrtslinien jetzt veranlaßt, noch weitere Personendampfer aus derselben Gruppe einzurichten, die bisher für Verladungen nach den italienischen Afrikas Kolonien bereitstehen.

In den ersten Septembertagen werden die italienischen Transportschiffen umgebauten Personendampfer "Squale" und "Lombardia" erstmals nach Ostafrika gehen. In Rom sind jedoch die beiden Truppentransportläufe "Argentina" und "Duce degli Africani" aus Ostafrika zurückgekehrt.

Im Golf von Neapel liegen zurzeit weitere vier Schiffe zur Ausfahrt bereit, darunter "Merano", die morgen mit Material und 420 Mann in See geht, und "Ganges", die in turiger Frist mit 55 Offizieren und 286 Soldaten aus dem Westen nach den italienischen Kolonien antreten soll. Die italienische Flottenbasis Budapeste Kapim, die im Golf von Aden liegt, ist jetzt durch eine große Haftrastre für Kraftwagen mit der Hauptstadt Mogadiscio verbunden worden. Dadurch wird die Materialversorgung von Italienisch-Ostafrika auch in den Zeiten sichergestellt, in denen die Monsun weht und der Hafen von Mogadiscio nur schwer anlaufen werden kann.

Hospitalsschiffe fahren zurück.

London, 13. Aug. Wie die "Times" aus Alexandria meldet, nehmen die italienischen Transportausfahrten durch die Suezkanal nach Eritrea ihren Fortgang. Tag für Tag passieren die Dampfer Port Said. Am Montag durchfährt das Hospitalsschiff "California" den Kanal. Zwischen Schiff und Küste wurde kein Kontakt erlaubt. Eine große Ladung Vieh an Bord eines dänischen Dampfers, der nach Somalia bestimmt war, wird mit der Tatsache erfüllt, daß Wein hier offiziell erlaubt ist für die Soldaten herausgegeben wird. Auf griechischen Schiffen kommen weiter fortgeschritten Matrosen und Schleppboote durch. Die meisten Fahrten erfolgen bei Nacht. Die Schiffe gehen weit entfernt vor der Stadt vor Anker, besonders die Kreuzer, die mit Truppen nach Italien zurückfahren. Die heimkehrenden Hospitalsschiffe haben in Italien 5.000 Mann an Bord gehabt, die an Malari, Dysenterie und in einigen Fällen an Typhus erkrankt waren. Auf den großen Schiffen, von denen jedes ungefähr 200 Soldaten an Bord hat, sind auch eine Angelo Goldammer mit Mechanikern und Wissenschaftlern durchgekommen. Beim Eintreffen der ersten Transportschiffe erhielten örtliche Kaufleute Erlobnisse, an Bord zu gehen, und beide Händler legten an den Bordwänden an. Jetzt werden sie von den Agenten gelassen und die Waren werden den Oberstwärtern mit einer Leiter zugestellt, vielleicht um die Verbringung von Neugkeiten und die Abförderung von Briefen nach Hause zu verhindern. Es wird dann im Bericht noch erwähnt, daß eingesetzte Truppen aus Somalia und Eritrea befördert werden.

"Besorgniserregende Stimmung in ganz Afrika."

General Smuts warnt Italien.

London, 12. Aug. Das Stillschweigen, das die südafrikanische Regierung in der abessinischen Angelegenheit bisher beobachtet hat, wurde am Montag durch eine Erklärung desstellvertretenden Ministerpräsidenten General Smuts, gegenüber dem Reuter-Berichter in Kapstadt gebracht. Smuts gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß eine sehr ernste Lage in Europa entdeckt könnte, falls Italien sich auf einen Kampf mit Abessinien einlässe. "Es ist möglich, daß Großbritannien, sofern es sich um Europa handelt, sich aus dem Spiel halten kann; aber ein großer Konflikt in Afrika an den Grenzen britischer Gebiete muß einige Rückwirkungen auf die britischen Gebiete wie den Sudan und Ägypten haben. Meiner Meinung nach besteht das zweite, daß ein Feind, der in Südafrika in Abessinien eine besorgniserregende Stimmung in ganz Afrika zwischen

Sowjetrussisches,
allzu Sowjetrussisches.

as. Von Zeit zu Zeit kommen immer wieder Berichte über die Zustände in Sowjetrussland zu uns, die wir zunächst als unglaublichwidrig zu betrachten geneigt sind. Aber die Quellen dieser Berichte sind gänzlich unverdächtig, es sind die sonntäglich erscheinenden Zeitungen selbst. Sind die Zustände nämlich allzu groß geworden, dann nimmt man seine Zuflucht nach einer Veröffentlichung in der Presse. Das hilft zwar auch nichts, es bleibt doch durchaus alles beim alten, oder die Geister sind zunächst beruhigt, das wenigstens ein-

nen, in dem es, um die Justiz so bestellt ist, wie es uns die gewiss unverdächtigen sowjetrussischen Zeitungen schreiben, und dessen Erziehungswertlichkeit denart im Argen liegen, wie es in Sowjetrussland maßgeblicher der Fall ist. Im übrigen aber zeigen auch verschiedene Fälle der letzten Zeit, daß die Sowjets zwar die Gelegenheit gern benutzen, um auf Grund solcher Abkommen im anderen Lande Propaganda gegen den Bolschewismus zu machen, doch man sich aber wohl hüten, die eigenen Landesleute mit den Zuständen in den anderen Ländern vertraut zu machen. Offiziell fürchtet man doch, daß der jetzt braue Untertan sich dann eigene Gedanken über die Zustände im Sowjetparadies machen könnte, wo die Richter auf der Toilette beraten und ihr Urteil auf Zapeten schreiben müßten!

Eine erschütternde Zahl.

63 Polizeibeamte bei den Unruhen in Teufen verwundet.

Paris, 12. Aug. Der "Temps" veröffentlicht eine erschütternde Zahl der allein bei den Unruhen in Toulon verwundeten Polizeibeamten und Gendarmen. Die genaue Zahl bezeichnet der "Temps" mit 63. Am Montag seien 20 Beamte verletzt worden, am Donnerstag weitere 20 im Krankenhaus eingeliefert worden. Außerdem seien noch drei Offiziere, 12 Gendarmen und acht Polizisten verwundet worden.

Wie aus Toulon gemeldet wird, verließ die Besatzung der beiden ihren Verlebungen erlegten Arbeiter am Sonntag in völliger Ruhe. Die für nicht voraussehbende Fälle vorbereitete zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Toulon gesetzten Truppen sind in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Die bei den Unruhen verhafteten 41 Personen sollen dem Staatsanwalt vorgeführt werden. Zur Abschaltung der während der Unruhen ungerichteten Schüsse an Händlern und Geschäftsmännern ist eine Anzahl von Sachverständigen eingestellt worden.

Um die Geschlossenheit der japanischen Armee.

Wird Kriegsminister Hayashi zurücktreten?

Tofio, 12. Aug. Die Frage, ob Kriegsminister Hayashi aus der Tatsache der Ernennung des Generalmajors Nagata zu Konsequenzen ziehen und zurücktreten wird, steht gegenwärtig im Mittelpunkt der verschiedenen Erörterungen. Die wändenden Stellen laßen die Ansicht des Kabinetts und des Kriegsministeriums dahin verlaufen, daß Hayashi in diesem Augenblick unter keinen Umständen zurücktreten und vor unruhigen Elementen kapitulieren dürfe. Gerade das Attentat zeigt Gegebenheit auf, so hört man in interessierten Kreisen, denen nur Hayashi mit dem Einfall seiner entschlossenen Autorität begegnen könne.

beginnen könnte.

Sowohl in Toulon wie in Brest haben Vertreter der Unparteiischen der französischen Kammer von sich aus Untersuchungen über den Anlaß und den Verlauf der Unruhen vorgenommen. Diese Gruppen dürften das Ergebnis untersucht haben. Bereits jetzt haben ein sozialistischer und ein kommunistischer Abgeordneter aus Toulon in der Kammer einen Interpellationsantrag eingestellt.

Es geht vorwärts.

Weitere starke Zunahme der Berliner Kraftfahrzeuge.
Berlin, 12. Aug. Die jetzt sprunghafte Zunahme der Kraftfahrzeuge ist ein Ergebnis gewissmehr nationalsozialistischer Wirtschafts- und Verkehrspolitik hat auch in diesem Monat weiter angehalten. Diese Aufwärtsentwicklung brachte in der Reichshauptstadt wieder 2347 Kraftwagen um mehr auf die Straße, doch jetzt noch Angabe des neuesten polizeilichen Kraftfahrzeugzurkunfts in Berlin 166 545 Kraftfahrzeuge laufen.

Unerhörte Provokation.

Wegen Verweigerung der Beerdigung in Schughalt.

Nordhausen, 12. Aug. Der Dekan der heiligen Katholischen Gemeinde Ruhthier hatte für einen katholischen St. Wann die christliche Beerdigung verweigert. Große Teile der Bevölkerung bemächtigte sich eine solche Beurnührung über die unerhörte Herausforderung, zumal dieselbe katholische Geistliche im Februar dieses Jahres einem gemeinen Mörder, der in Nordhausen dingereicht wurde, die christliche Beerdigung gewährt hatte. Es kam am Montagabend vor dem katholischen Pfarramt zu einer Kundgebung, die zur Entschuldigung des Dekanen und eines Angestellten des Pfarramtes führte.

Neue Rundgebungen gegen die Juden in Ostoberschlesien.

Der Widerstand der Bevölkerung verstärkt sich.

Kattowitz, 12. Aug. Die Welle der gegen die Juden gerichteten Kundgebungen in Oberschlesien und im angrenzenden Donbasskreis verstärkt sich infolge des anwachenden Auftretens des Judentums immer mehr. Nachdem es, wie berichtet, am Sonntagnachmittag zu großen Kundgebungen gekommen war, verstärkte sich am Sonntag der Widerstand der Bevölkerung gegen die Juden. So kam es, in den Abendstunden zu Zusammenstößen mit Juden, die ernste Druckschriften von den Wänden der Häuser entfernen wollten. Mehrere Juden wurden verprügelt und verletzt.

In einer anderen Stelle der Stadt wurde ein Jude,

Aus Kunst und Leben.

* Zwanzig Jahre deutsche Weltkriegsbücherei. Die Literatur über die Kriege 1864, 1866 und 1870-71 seige bezeichnenderweise erst längere Zeit nach der jeweiligen Beendigung ein. Die eigentliche literarische Auswertung des bisherigen Krieges z. B. begann erstmals in den neunziger Jahren. Sie hat sogar in ziemlich gleichbleibender Stärke bis zum Weltkrieg angehalten. Dann änderte sich naturngemäß das Bild. Vor dem ungeheuren Erleben des Krieges verschloßen die Ereignisse, die 40 bis 50 Jahre zurücklagen. Vor allem war es aber die vierjährige Dauer des Krieges selbst, die ganz von selbst zu einer umfangreichen Darstellung von großen oder Einzelereignissen führte. Nach Kriegsende kamen die persönlichen Veröffentlichungen einzelner, die Regimentsgeschichten, die Darstellung einzelner Abteilungen des Krieges durch militärmenschliche Vorleser hinzu. Es lag daher auf der Hand, daß schon während des Krieges an vielen Stellen Deutschlands Kriegsliteratur gesammelt wurden. Vor allem waren dies die Stadtbibliotheken, die im besonderen die Veröffentlichung über die Angehörigen ihrer Garnison sammelten. Ferdinand Antonius (1871) seine weltberühmte Sammlung der Kriegsbücher, im besonderen der Feldzüge und biblischen Heilexpeditionen. Die deutsche Hochschulbücherei in Berlin sammelte ebenfalls alle Veröffentlichungen über den Weltkrieg nicht nur deutscher Autoren, sondern auch von den Städten des Auslandes. Alle diese ähnlichen Spezialsammlungen werden jedoch übertroffen von der Weltkriegsbücherei, die von dem schwäbischen Großindustriellen Alrad Grotan (1875) gegründet wurde. Jedenfalls war es eine private Liebhaberei, die Grand mit Hilfe eines einzigen Sekretärs hielte. Weitreichs Interesse der Stadt an einer einzigartigen Bücherei nahm, jetzt der Umstand, daß bereits 1921 sämtliche Medien des Schlosses Rothenstein in Stuttgart für die Unterbringung der Bücher zur Verfügung stellte. Dort befindet sich auch heute noch die Bücherei, um das sie inzwischen den Charakter einer wissenschaftlichen Institution angenommen hat, an dessen Spitze der Historiker Dr. Giers steht. Eine wertvolle Unterstützung wird der wissenschaftlichen Arbeit durch das Kriegsarchiv gegeben, in dem sich über 5000 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes aus der Kriegszeit befinden. Eine wirtschaft-politische Spezialbibliothek, die die Zeit von der Reichsgründung bis in die Gegenwart unter besonderer Bedachtlegung des Weltkrieges umfaßt, steht heute bereits 75 000 Bänden. Für den Laden ist besonders das Kriegsmuseum von großem Interesse, weil es ähnlich wie Akenarius

der gleichfalls Hauptschuldige bestreiten wollte, durch Stottern verlor. In der Nacht zum Montag wurden in verschiedenen Straßen der Stadt die Armenhäuser der jüdischen Geschäfte beschädigt. Auch die Schanfertwerke eines jüdischen Kaufmannes wurden zerstört. Die Polizei konnte die Täter bisher nicht ermitteln. Es kann angenommen werden, daß es sich um Angehörige einer polnischen jüdischen Organisation handelt, die in Sosnowitz (im Dombrower Revier) ihren Sitz hat.

Diese Organisation hat in letzter Zeit auch zahlreiche Ortsgruppen in oberschlesischen Städten gegründet. Sosnowitz ist bekanntlich der Sammelpunkt des betrüchtigen Okjudenten, das mit seinem ununterbrochenen Handelsgebräuch auch ganz Oberschlesien beeinflußt und der eingelagerten Geschäftswelt großen Schaden zufügt.

die Fällungen Rechtsbriefen. Heute wird aus den Krisen-

Die Geschichte, Romantik, Phantasie und das Alter und
Nachtregenjahre gelte.

Der Vater der Tiergeschichte. (Zum 75. Geburtstag von Ernest Thompson Seton am 14. August.) Bevor der Amerikaner Ernest Seton seine Tierepersönlichkeiten, bevor Bent Berg photographische und von seinen Tierbeobachtungen erzählte, bevor der deutsche Jugend ein Hermann Löns gegeben wurde, hat es einen Mann gegeben, der die Löwen und so recht ins Herz bringenden Tiergeschichten erzählen konnte: Ernest Thompson Seton. Wenn uns heute die Gattung der unverkennbaren, guten Tiergeschichten vertraut geworden ist, so ist es das nicht um mindestens das Verdienst dieses Mannes, von dem im Jahre 1900 zum ersten Male ein Buch in deutscher Sprache erschien, und der mitgeholten hat, einer unvermittelten, natürlichen Tierbeschreibung, einer gefundenen und unverstümpten Liebe zum Tiere erst wieder den Weg zu ebnen. Ernest Thompson Seton, ein gebürtiger Engländer, verbrachte sein Leben in der ländlichen Natur. Die Weite und der große Zug dieser Landschaft findet sich in seinen Büchern wieder. Er beschreibt die Tiere in ihrer Freiheit, ihrem unberührten Leben. Er fabelt und schildert nicht von ihnen, er treibt keine Phantasmagorie und verfälscht sie nicht in ihrem Wesen. Kein Zoologe kann an den Wagen jahren. Aber er ist ein Dichter, und so wird alles, was er erzählt, zu einem wirklichen, rechten Kunstwerk. Da ist Zartheit und Lounne, Tragik und Poësie, Kraft und Liebe, Kampf und Ruhe im Leben des Tieres eingelangen in die meisterhafte und zaubernde Klarheit einer einfachen Sprache, einer warmherzigen und mit dem großen Atem der Natur erfüllten Schilderung. Ungeschönte Wale hat sich denn auch der eigenartige Reiz dieser Geschichten, die durch geniale kleine Illustrationen noch der Hand des Verfassers ergänzt werden, bei Jung und alt bewährt, bis in unsere Tage. Die deutschen Werthesungen seiner Bücher (familiale erschienen bei der Frankfurter Verlagsbuchhandlung in Stuttgart) sind in weit über einer Million Exemplaren verbreitet. Juristengegessen und einfach lebt der jetzt fünfundsechzigjährige seit Jahren Zeitschriftenleiter et dem einen Gedanken, der einen Aufgabe, die Geschärpte der Bildwissen in der ihnen gehörigen herzlichen Freiheit zu erhalten und das Gefühl für den Wert und die Schönheit eines Tierlebens den Menschen ins Herz zu senden.

* Der neue Greta-Garbo-Film. Der nächste Film mit Greta Garbo in der Hauptrolle wird „Camille“ heißen. Der Film wird nach dem Roman von Alexander Dumas gearbeitet. Die seit langem in Aussicht genommene Produktion des Films „A Woman from Spain“, dessen Hauptrolle Greta Garbo übernehmen sollte, ist jetzt vorläufig zurückgestellt worden.

den. Greta Garbos Lieblingswunsch, das *Gretchen im "Faust"* zu spielen, den sie vor ihrer Abreise aus Hollywood den Reportern mitteilte, wird also noch nicht in Erfüllung gehen. Bisher haben die amerikanischen Filmgesellschaften trotz vieler Verhandlungen kein geeignetes Manuskript für die Verfilmung des *Faust* aufstellen können.

* Dürer in der Tanzstunde. Als der fünfunddreißigjährige Albrecht Dürer in Weimar war, wollte er auf längen fernreise, mache aber dabei schlechte Erfahrungen. „Wist aus“, schrieb er im Oktober 1506 an seinen Freunden in Nürnberg, „dass ich mir vorgenommen hatte, tanzen zu lernen, und ging zweimal auf die Schule. Da wusste ich den Meister eines Dulaten (etwa sieben Goldmark) geben, deßtonne mich kein Mensch mehr hindringen. Ich würde wohl alles das verloren haben, was ich gewonnen hatte, und hätte dennoch zugesagt nichts gekonnt.“

* Die verlaunte Elegie. Lessing logierte, wenn er nach Berlin kam, in Wirtshaus zum Schwarzen Adler, und kaum war seine Auswesenheit bekannt geworden, so medebte jeder nektarisch Schriftsteller und Gelehrte bei dem großen Kritiker Einmal erhielt er noch ein Billet, das lautete: "Lang geachteter Herr! Sie sind ein großer Angestalt zu feiern. Wie sehr ich mich, einige Stunden unter den Fingern des Adlers zu ruhen!" Lessing dem alle Werthschätzung vertheilt war, antwortete: "Wohlbegorener, insbesonders hochgeachteter Herr! Da ich Ihnen den sonnen Tag abweigen bin, Ihnen aber augenheilflich weit daran gelegen ist, im Adler zu feiern, so steht Ihnen mein Zimmer zu Diensten, und ich will meinen Schlüssel gern dem Wirt einhanden. Das hofft ich aber nicht, der aufdringliche Schöngeist läßt seine literarischen Arbeiten vorläufigen. Am Freitag nichts zu langweilen, hätte er Ihnen darum etwas reines Komisches vorlesen wollen?" „Durchaus!“ sag' ich Ihnen etwas reine Elegie herzu“ - griff in die Tasche, zog aber verächtlich eine Elegie heraus und begann mit Wutlos zu delitiamieren. Lessing, der an eins anderes dachte, wollte doch nicht unabschließend ergebnien und sing daher auf einmal an, laut aufzulösen. Einschließt hief' der Vorleser inne. „Mein Gott!“ rief er aus. „Was machen Sie denn!“ Es ist doch eine Elegie!“ Worauf Lessing sie beraus und ungerüstig logte: „Ja, worum haben Sie denn das nicht gleich gesagt?“

Theater und Literatur. August Hinrichs, der durch seinen „Krah um Dolonthe“ bekannte Volkschriftsteller, veröffentlicht in den nächsten Wochen seine Kriegserlebnisse unter dem Titel „An der breiten Straße nach West“ im Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Gummihandschuhe; 1 Bäckchen mit Automobilzug; 1 schwarzer Gummihandschuh mit Überzug; 1 Krawat für Kriegs-Hilfsdienst; 1 Autotelefon in brauner Ledertasche; 1 Damenfahrrad "Triumph"; 1 Goldbügel mit Induktions-Geldbeutel; 1 graugrüner Herrenfischhut und Sandalen; 1 braubunter Kinder-Ballpaket. Zugelassenen: mehrere Schuhmäntel; 1 braubunter Kinder-Ballpaket. Zugelassenen: junge Rose, dunkelgrau; 1 Tasse, schwarz mit braunem Henkel, 1 Tasse, braun mit hellen Flecken; 1 junge Rose, graugetreift; 1 verdeckter Wollschal, grau, Rübe, Blauwolle, sonst weiß und rot getreift; Hundstut, 1 Rose, weiß, rot und schwarz gestreift; 1 Wolfszopf, schwarz mit Rübe, Blauwolle, 1 Schleife; 1 Schleife. Zugelassenen: 1 grüner Wellenstrick.

Benzinbehälter in Stand geraten. In einem Hause der Moritzstraße geriet am Montagmittag ein Benzinspender in Brand. Das anfeuernde Personal löste die Flammen sofort ab, so daß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Wiedersehensfeier der ehemaligen 22er. Am 7. und 8. September 1935 findet in Giessen eine Wiedersehensfeier der ehemaligen 22er statt. Aus diesem Anlaß treffen alle Kameraden am Samstag, 17. August, abends um 19 Uhr, im Restaurant "Zum Römer", Sehrer Büssingstraße, Giessen, ab 8, in einer Vorlesungssitzung. Weitere Aussichten bei Kamerad Fedisch, Schulberg 23.

Wiesbaden-Sonnenberg.

In der "Deutschen Bauinteressengemeinschaft Grauer Stein" sind 9 Häuser unter Dach und werden bereits innen ausgebaut. 3 Häuser stehen in Kellerhöhe, ein Bau ist in den Fundamenten fertig, bei 8 Häusern sind die Erdarbeiten beendet.

Bekanntmachungen.

NSG. "Kraft durch Freude".

Sonderkonzert der Kurverwaltung.

Zum Sonderkonzert am Donnerstag, 15. August, 20.30 Uhr, wurde von der Kurverwaltung das 100 Mann Karlsruhe Orchester, Antwerpen verpflichtet. Das Blas- und Instrumentorchester, das sich unter dem Namen Königl. Janot "Wäre Brienden" in seiner Heimat einen ausgezeichneten Ruf erfreut, wird unter der Leitung seines Kapellmeisters Bandowenberg Märkte, Bilder und Opern mit einer Begrüßung am 8. August zum Konzert eingeladen. Zum Preis von 40 Pf. sind der allen Ortssitzungen der DAF erhältlich.

Nachmittags-Omnibusfahrt an die Lahn.

Die NSG. "Kraft durch Freude", Ortsleitung Wiesbaden, veranstaltet am Samstag, 17. August, im Garten des Hauses des SS-Pionierkurses ein großes Sommerfest. Mitteilung von Gefangen- und Turnvereinen und mit großer Beteiligung gerechnet wird, daß man sich rechtzeitig der Bahn von Kerten, die zum Preise von 2,20 RM. bis 2. August auf der Geschäftsstelle, Rheinstraße 74, Zimmer 2, mitschafft.

Großes Sommerfest am Rhein!!!

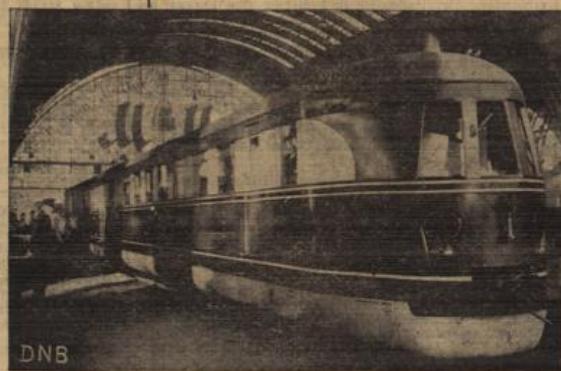
Die NSG. "Kraft durch Freude", Ortsleitung Wiesbaden, veranstaltet am Samstag, 17. August, im Garten des Hauses des SS-Pionierkurses ein großes Sommerfest. Mitteilung von Gefangen- und Turnvereinen und mitgliedlichen Langläufen! Beginn 20.30 Uhr. Eintrittspreisen zum Preis von 20 Pf. auf der Ortsleitung der DAF, Biedrich, sowie in den Ortsverwaltungen der Innenstadt.

Von Frankfurt nach Berlin in 5 Stunden.

Probefahrt des "Fliegenden Frankfurters".

Frankfurt a. M., 12. Aug. Zu den bisherigen Schnelltriebwagen, die die wichtigsten Handels- und Industriehäfen Süddeutschlands mit der Reichshauptstadt verbinden, dem "Hohen Hamburger" und dem "fliegenden Kölner", tritt als letzter am 15. August der "fliegende Frankfurter" hinzu, fdt. 571/572, wie er bahntechnisch benannt wird. Da es in nun eine weitere schon lange gewünschte Schnellverbindung geschossen, die das rheinische Wirtschaftsgebiet mit Berlin verbindet.

Der neue, aus zwei Zugeinheiten bestehende Schnelltriebwagen am Montagmorgen 6.40 Uhr vom eingemündeten Frankfurter Bahnhof aus seine erste Probefahrt nach Berlin an, wo er um Uhr eintrat. Auf Einladung Deutschen Reichsbahnhauptverwaltung nahmen an dieser Fahrt Vertreter der deutschen und ausländischen Presse teil. In dem hügeligen und turmreichen Gelände zwischen Frankfurt a. M. und Erfurt stand der Wagen noch mit verholtem Kasten bis zu 130 Kilometer. Erst nach Erfurt konnte er Geschwindigkeit auf 160 Kilometer und kurz hinter Bitterfeld überschreiten, sogar auf 170 Kilometer steigen. Im selben Jahr wird diese ungeheure Leistungsfähigkeit kaum wahrgenommen. Die Sicherung der Strecke sind vornehmlich besondere Vorkehrungen notwendig gemacht, z. B. mit einer Signalanlage, die die Signale automatisch ändern. Neben der Luftdruckbremse besitzt der Zug eine Magnetsicherung, die mit einer Kraft von 10.000 Kilogramm



Der "fliegende Frankfurter" vor seiner Probefahrt.

im voraus belegt werden können. Mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse wird in den Schnelltriebwagen das Gewicht des aufzugebenden Reisegepäcks für jeden Reisenden allgemein auf 40 Kilogramm beschränkt. Es wird insofern mit den Schnelltriebwagen befördert, als der verfügbare Raum ausreicht. Fahrtrader, Kraftträder, Sportgeräte, Expresszug und beschleunigtes Eßgut können im Interesse der Reisenden zur Beförderung mit den Schnelltriebwagen nicht zugelassen werden. Ob und in welchem Umfang später die Beförderung von Expresszug zugelassen werden kann, wird von der Reichsbahn geprüft werden, sobald Erfahrungen vorliegen.

Was bringt die Große Deutsche Rundfunkausstellung?

Von am Mikrophon. — Die Straße des Fernsehens. — Mußt wie noch nie.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

On den Ausstellungshallen am Berliner Kaiserdamm wird eifrig gearbeitet, denn es gilt die letzten Vorbereitungen für die Rundfunkausstellung, die am Freitag mit einer Ansprache des Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebels, eröffnet werden wird. Alle acht Ausstellungshallen werden benötigt, das ergibt insgesamt eine Fläche von 62.000 Quadratmetern, womit diese Ausstellung der Welt größte Rundfunkausstellung wird. Sie wird, das läßt ich heute schon sagen, reich an Ausstellungspunkten sein. Im Mittelpunkt wird aller Vorwärtsicht nach in diesem Jahre der Volksender stehen. Genau so, wie man in vergangenen Jahren durch den Gang fort unvermittelt von dem Getriebe und dem Arbeitslärm der Volksempfängerfabrik in Bann geschlagen wurde, so wird der Besucher in diesem Jahre von der eigenartigen Spalte eines Funkhauses umfangen. Hier kann man einen Bild hinter die Kulissen des Rundfunkbetriebes tun und hier soll jedem Deutschen, der gewisse Vorstellungen hat, die Möglichkeit gegeben werden, festzustellen, ob er sich für den Rundfunk eignet oder nicht. 20 Sprechzellen sind hier aufgebaut worden, in denen man eine Blatt zur Probe besprechen kann, um auf diese Weise die Mikrophoneinrichtung festzustellen. Handelt es sich bei den am Volksender Mitarbeitenden nicht um einen einzelnen Sprecher oder Sänger, sondern vielleicht um einen Sprechchor, einen Gehangenen Chor, eine Werklappel, eine Volksschule oder einen Trupp etc. mit Kampfliedern, dann führt man sie zur Prüfung auf eine der beiden großen Übungsbühnen, die sich an die Sprechabten anschließen. Aber auch diejenigen Ausstellungsbetriebe, die nicht den Erfolg haben, sich auf ihre Eignung für den Rundfunk prüfen zu lassen, kommen auf ihre Kosten. Sie sehen hier, wie die Techniker Platten schneiden, erleben selbst die händigen Versuche um die richtige Aufstellung der Mikrofone bei großen Chören, bei Tanzorchester, wie, verfolgen die Tonmeister in den Regiezellen, wie sie, bei den verschiedenen Hörfällen, B. die Mikrofone aus den verschiedenen Ecken des Senderaumes zusammenhalten, abstimmen oder verstärken, kurzum, auch diese Ausstellungsbetriebe werden ganz von der Spur des Rundfunkhauses eingefangen. Es wäre aber völlig absurd anzunehmen, daß diese Mikrophonenprobe nun ein Zwischenmittel oder gar ein Rummel werden soll. Dr. Lipp, der Sendeleiter des Deutschen Landesenders, der auf der Ausstellung den Volksender betreut, äußerte sich plausibel über die Ziele unter anderem. Das Wichtigste am Volksender ist, daß Menschen vor die Mikrofone kommen, die noch nie vor einem Mikrofon gehandelt haben und daß diese Menschen nun in ihrer Unbedarftheit und Unwürdigkeit wirklich ehrliche, wahre Volksstimmen bringen. So haben wir die Möglichkeit, aus diesem unerhörlichen Strom deutscher Volksgesang zu formen und Begegnungen und Talente zu entdecken und nutzbar zu machen." Die überwältigende Fülle, so erklärte Dr. Lipp weiter, sei bereits Programmvorläufe aus allen Gauen des Reichs eingelaufen, von allen Kreisgruppen des KdF. und von einer großen Menge von Delegationsgroßen Werte, die schön und wertvoll, aber auch ja zahlreich seien, das sie gar nicht alle zur Sendung gebracht werden können. Es ist also mit Sicherheit zu erwarten, daß der "Volksender" eine ganze Reihe von Talenten und Begegnungen entdecken wird, die in der weiteren Programmgestaltung des Rundfunks berücksichtigt werden können. Im übrigen werden natürlich auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Rundfunksendungen aus den Ausstellungshallen ausgetragen, so daß der Besucher auch auf diese Weise einen Einblick in den Rundfunkbetrieb erhält. Ein einem der Ausstellungsbetriebe soll auch die Eröffnung im Rundfunkstecher-Wettbewerb für 1935 fallen.

Der zweite Schlag, wenn man so sagen darf, dieser Ausstellung wird die Fernsehstunde sein. Welche Fortschritte in der Technik des Fernsehens gemacht worden sind,

ergibt sich am besten daraus, daß man noch vor einem Jahr den Fernseher in eine Seitenhalle der Ausstellung abschafft, das man ihm jetzt aber eine ganze Halle einräumt. Die Kindertanzabteilungen sind, wie der regelmäßige Fernsehbetrieb beweist, überwunden, der Fernsehempfänger ist fertig und wird zum Verkauf angeboten. Wer etwa durchsucht, daß er eine umfangreiche und komplizierte Antennenanlage benötigt, der sei auf die Mitteilung einer der ausstellenden Gesellschaften verwiesen, die zu ihrem Fernsehempfänger erklärt, daß ein Antenne ein besonderes Spezialgummimodell von 2 Meter Länge dient, das zu jedem Empfänger mitgeliefert wird. Dieses Kabel besteht am oberen Ende einer Schlaufe und einem Sauggummi. Man erprobte die günstigste Lage der Antenne durch abwechselnde Befestigung an verschiedenen Stellen. In der Fernsehstraße ist nun eine größere Zahl von verstaufertigen Fernsehempfängern ausgestellt, die aus dem Reich Reichsrundfunkgesellschaft kommen und von verschiedenen Lieferfirmen gebaut worden sind. Auf ihnen wird der Empfang der Wirklichkeit FernsehSendungen gezeigt, so daß der einzelne Besucher sich ein Bild davon machen kann, was er zu erwarten hat, wenn er sich einen entsprechenden Empfänger anschafft. Hier finden sich auch die Stände der einzelnen Fernsehsfirmen, die die Übertragungsseinrichtungen zeigen, mit deren Entwicklung sie sich im letzten Jahre besonders beschäftigt haben. Im allgemeinen handelt es sich um die Übertragung von Tonfilmen, doch werden erstmalig auch Bildaufnahmegeräte gezeigt, die die unmittelbare Fernsehübertragung irgendwelcher Ereignisse ohne das Hilfsmittel des Films ermöglichen. Man ist hier auch nicht bei den verhältnismäßig kleinen Bildausschnitten stehen geblieben, sondern hat zwei Großbildempfänger geschaffen, auf denen Fernsehbilder in der Größe von einigen Quadratmetern gezeigt werden und bei denen 10.000 Glühlampen als Hilfsmittel bei der Bildprojektion dienen. Zweifellos wird eine besondere Anziehungskraft auf eine Gegenüberstellung auf das Publikum ausüben, die aus zwei Fernsehabinen besteht, in denen zwei Besucher miteinander sprechen und sich gleichzeitig leben können, eine Einrichtung, die, wenn sie erst einmal von der Post eingeführt wird, von räumlich getrennten Brautpaaren häufiger benutzt werden dürfte, als von alten Freunden. Am Funktort kann man überdies fahrbare Fernsehgeber darunter auch den Fernsehübertragungswagen der Reichsrundfunkgesellschaft bewundern.

Die weiteren fünf Hallen der Ausstellung gehören der Industrie. Sie zeigen alles, was mit Rundfunk zusammenhangt, vom Bananenkutter bis zum 6-Kilometer-Überlagerungsempfänger. Nach einer ersten Vorbereitung der Apparate der Rundfunkfirmen kann man im allgemeinen sagen, daß der Apparatesatz völlig unter der Patole steht, "Mußt wie noch nie". Wie in einzelnen die Verbesserungen beschafft sind, ist eine rein technische Angelegenheit, die Mehrzahl der Rundfunkhöher wird sich mit der Zeitstellung begnügen, daß tatsächlich wesentliche Verbesserungen erzielt wurden. Wertvollstes ist auch, daß man mehr und mehr zum Bau von Allstromgeräten übergeht, also zum Bau von Empfängern, die man am Gleichstrom- und Wechselstromnetz betreiben kann. Sie sind etwa 15 % teurer als die gleich leistungsfähigen Wechselstromgeräte und kommen darum naturgemäß nur für denjenigen in Frage, der an einem Netz angeliefert ist, das in absehbarer Zeit umgeschaltet wird, oder der vor einem Umzug steht. Bei der Einstellung ist beachtenswert, daß die teureren Geräte sehr durchweg eine Vorrichtung besitzen, die es ermöglicht, den Lautsprecher auszuwechseln, so daß man also still und ohne jedes Rütteln von einem Sender zum anderen beim Empfang übergehen kann, während man bisher dazwischen ebenfalls auf dem in Frage kommenden Wellenlangen liegenden Sender im Lautsprecher hörte. Was das Äquivalent der Apparate betrifft, so kann man im wesentlichen unterscheiden zwischen der klassischen Schallkopfform, der eleganten Bogenform, der zeitlosen Schallkopfform und der Schraubform, die zwar schon früher da war, aber jetzt durch Auswahl des Materials und bessere Fertigung wesentlich an Wirkung gewonnen hat. Für Haushalte, die nicht über eine elektrische Stromquelle verfügen, sei darauf verwiesen, daß sich die Industrie der Batteriegeräte wieder mehr angewandt hat und neue batterie Empfänger geschaffen hat, weil endlich alle modernen Röhren auch mit 2-Volt-Hilfspannung hergestellt sind, so daß ein wirtschaftlicher Batteriebetrieb nunmehr möglich ist. So bietet auch auf dieser Ausstellung die Industrie eine Reihe sehr bemerkenswerter Geräte und zeigt, daß die Entwicklung immer weiter forschreitet und daß man unablässig tätig ist, um den Rundfunkempfang zu vervollkommen und zu vereinfachen.

M. A.

Wiesbaden-Biedrich.

Hauptsturmführer führt des SS-Pioniersturms Wiesbaden-Biedrich hatte seine Pioniere und deren Freunde am Samstagabend zu einem rheinischen Kameradschaftabend in das SS-Pionierhaus am Rheinufer eingeladen. Die zahlreiche erschienenen Besucher hatten Gelegenheit, eine schöne Sommernacht an dem Rhein zu verleben. Der Saal und die Terrasse waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Hauptsturmführer führte wies in seiner Begrüßungsansprache auf die neuen Pioniere geleistete Arbeit hin, nahm eine gründliche Abrechnung mit den Kritikern vor und kritisierte die volkssolidarischen Wühlatte den echten Kameradschaftsgedanken entgegen. Der eng mit dem Pioniersturm verbundene Kraftsportclub 1923 kehrte unter Leitung seines Führers, Pg. Christ, seine Akrobatengruppe mit vollständig neuem Programm vor, und erinnerte wie immer viel Beifall. Der Männergesangsverein 1841 erfreute durch schöne Volkslieder. Aus Karl Winkel vom Staatstheater hatte mit seinem "Frühling am Rhein" viel Erfolg. Der Aufruf zum Tanz folgten die Pioniere mit so großem Enthusiasm, daß man sich erst beim Morgengrauen zum Aufbruch entschloß.

Unter Leitung ihres Ortsgruppenführers Kah unternahm die Ortsgruppe Biedrich der Reichspartei ein Treffen am 13. August gegen 19 Uhr eine Werbefahrt nach Mainz, wo am vergangenen Samstag im Restaurant "Schöfferhofer-Dreieckshotel" nach einem eingehenden Referat der Kameraden Kah und Mayeinen die Gründung einer Ortsgruppe vorgenommen werden sollte.

Erschöpferweise sind in letzter Zeit auch von Seiten der Biedricher Gruppe Biedrich der Reichspartei eine Tradition und Gedächtnisszettel der ehemaligen Unteroffiziere - Schule Erinnerungsblätter - photographische Aufnahmen - zur Verhüllung gestellt worden, ein schönes Zeichen dafür, daß alle Kreise den Sinn und Wert des Unternehmens erkannt haben. Letzten Endes eht sich die Einwohnergruppe

und alte Garnisonstadt, welche immer gerne von den ehemaligen Schülern aus dem ganzen Reich besucht wird, hierdurch selbs, zumal alle Erinnerungsstätte archäologisch mit dem Namen der Stifter, aufbewahrt und der Nachwelt erhalten bleiben. Weitere Stiftungen nimmt der Gründer des Tradition- und Gedächtnissimmers, Kamerad Oberleutnant d. L. o. D. Vorhaber, W. Biebrich, Theresienweg 10, dankbar entgegen.

Wiesbaden-Schierstein.

Der Gesangverein "Eintracht" unternahm eine größere Autotour durch den Odenwald, die in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. U. a. wurden Darmstadt, Michelstadt, Brandober, Niedern-Steinbach (Besuch bei einem ehemaligen Schiersteiner), Heidelberg, Schwetzingen, Worms berührt und viele Sehenswürdigkeiten besichtigt. Erst in später Abendstunde trafen die Sänger im Heimatort wieder ein.

Die Paddelabteilung des Wassersportvereins hatte sich am Sonntag zu einer Fahrt mit dem Endspiel Raus zusammengefunden, wobei unterwegs ein Filmoperator zur Freude der Teilnehmer in Tätigkeit trat. Früh um 7 Uhr starteten die zahlreichen Teilnehmer zum Hafenstromwärts. In Niederhombach legten die Paddler an, um eine Besichtigung des bekannten Märchenhauses vorzunehmen. Ein langerer Aufenthalt in Raus hielt die Sportler bei Tanz und Unterhaltung noch lange zusammen, bis dann gegen 10 Uhr abends die Heimfahrt angetreten werden konnte. Wie wir erfahren konnten, wird der aufgenommene Film demnächst in Wiesbaden gezeigt werden.

Wiesbaden-Dörsheim.

Am Samstagabend hielt Ortsbaurüfführer Wintermeier im Gasthaus "Zum Hirte" eine Ortsbauernversammlung ab. Der Vorstand des Reichsnährstandes, Bd. 1, hielt einen Vortrag über den Rapsanbau, der zur Olgewinnung bedeutend verhältnisvoll werden soll. Für Rapsableitung habe der Anlieger ein Recht auf ein gewisses Quantum. Al. Der Ortsbaurüfführer wies dann noch auf die notwendige Anforderung von Kontingenztarif für die zweite Rate hin. Ferner wurde beschlossen, vier Männer als ehrenamtliche Weinbergshüter zu verpflichten. Der Antrag wurde zur Genehmigung weitergeleitet.

Von der kleinen Ortsgruppe der NSB sind zehn Amtsälteste zum Geschäftsführer Hattsteineller bei Übung zwei Ausbildung untergeordnet worden. Der Amtsälteste Wilhelm Steinbach, Dietrich-Görlitz-Straße 5, riette unter eigener Leitung einen NSB-Kameraden einer anderen Ortsgruppe vor dem sicheren Tode des Ertrinkens aus dem Hattsteinewasser.

Am Samstagabend fand ein Konzert der SA-Kapelle Nr. 117 auf der Straßenmühle statt, welches sich eines zahlreichen Publikums erfreute.

Auch die Nachtkerb am Sonntag erfreute sich eines guten Besuches.

Wiesbaden-Frauenstein.

Lachender Frohsinn, Schmeln, Gesang und Tanz, das waren die Kennzeichen des vom Frauensteiner Winzerverein veranstalteten Winzerfestes. Die Winzerhalle war festlich geschmückt, der schöne Schmuck aber waren die jungen Winzerinnen, die in ihrer fleidlichen Winzerträger den guten heimischen Wein feierten. Zahlreiche auswärtige Gäste hatten sich ebenfalls eingefunden, um ein echtes rheinisches Winzerfest mitzufeiern.

Wiesbaden-Bierschadt.

Der Spatz- und Vogelschützverein Wiesbaden-Bierschadt hielt am letzten Samstag im Gasthaus "Zum Adler" (Besitzer L. Schmid) seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Ausschusses, Schlossermeister Karl Bierschadt, gedachte in ehrbaren Worten des verstorbenen Direktors des Bierbrauerei. Aus dem Jahresbericht für das vorangegangene Jahr, der Spatz- und Vogelschützverein zur Zeit über 172 Mitglieder verfügt. Der Umsatz betrug 1.215.846,80 RM, gegenüber 1.222,68 RM. im Vorjahr. Der Stand des Sparvermögens betrug am Bilanztag 115.065,18 RM. Der Gehaltsbereich wurde vom Vorsitzenden genehmigt. Aus dem Vorstand schieden fahrgemäß die Herren L. Körber und H. W. Seubiger, aus dem Ausschussrat Dr. Wind und Chr. Ruth aus. Genomme wurden einstimmig wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurde Herr Dr. Schüttler gewählt.

Wiesbaden-Erbenheim.

In einer außerordentlichen Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absagegenossenschaft wurde am Samstag im Frankfurter Hof ein notwendiger Satzungänderungsschluß gefasst und unter Leitung des Ausschussschefs des h. Kreisrich interno drogen behandelt. Anschließend hielt die Ortsbauernschaft eine Versammlung ab. Am Redmen verhandelten Belehrnahmungen wies der Ortsbaurüfführer Stadt auf den Sommerauftag der Böuerinnen und die Landjugendarbeit hin. Dann gab der Bericht des Ortsbaurüfführers über die Ortsbauernförderung. Anlaß zur abgedeckten Befreiung der eingeladenen dort gehandelten Fragen.

Der Sportverein 1921 veranstaltete am Sonntag auf dem Sportplatz am Wasserwerk Wettkämpfe zur Ausrichtung der Vereinsmeisterschaften. Als Vereinsmeister gingen hervor: Im 100-Meter-Lauf, Wettkämpfer, Reulenweitem und Schleuderball der jugendliche Ernst Bessel, im Fußballwettkampf und Hochsprung Willi Bömer, im Angelstoßen Aug. Wilhelmi, im Diskuswerfen L. Biegel, Stabhochsprung Aug. Maier, im Gewichtheben Otto Böttner und K. Kaczmarek. Aus den Wettkämpfern gingen in der Oberstufe Ernst Bessel, in der Unterstufe H. Hartig, der jugendliche Franz Wilhelm und Schüler L. Schörner als Sieger hervor. Abends fand im "Schwanen" ein Sportabend und ein Preischießen statt.

70 Mitglieder der Milchbaugenossenschaft Ridda besuchten am Sonntag die Erbenheimer Milchzähmestelle.

Wiesbaden-Hefeloh.

Der Jungmann I/80 meldet uns u. a.: Die Lagerbefahrung des D.J. Lagers bei Hefeloh marschierte gestern unter klängendem Spiel nach Hefeloh und machte in der Mitte des Dorfs halt, um den Bewohnern ein Ständchen zu bringen. Der Fanfarenz und der Spielmannszug wechselten sich ab mit den Jungen, die ihre Lieder sangen. Dann egriff der Lagerleiter das Wort und läutete unter anderem aus: Die Bimble wollen beweisen, daß sie das Zeug haben, ganz Käfer zu werden und daß sie gewollt sind, die Auseinanden, die der Führer ihnen stellen wird, zu erfüllen. Der Redner rechnete mit den Gegnern einer eindeutigen Jugend ab. Die Einwohnerchaft hatte sich auf dem Platz versammelt und zollte den musikalischen Darbietungen und dem Redner ihre Anerkennung. Das Zepter des Jungmannes I/80 Wiesbaden wird im nächsten Jahre ganz in der Nähe von Wiesbaden-Hefeloh aufgebaut werden.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Berordnung über landwirtschaftliche Buchführung

vom 5. Juli 1935.

Auf Grund des § 12 der Reichsbabuordnung in der Fassung des Steueranpassungsgesetzes vom 16. Oktober 1934 (RG-Blatt 1 S. 925) wird hiermit verordnet:

Beginn und Ende der Buchführungspflicht.

S 1:

1. Die Buchführungspflicht nach § 161 der Reichsbabuordnung beginnt für Land- und Forstwirte mit dem Anfang des für die Gewinnverteilung bei der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer möglichen Wirtschaftsjahres, das auf den Zeitpunkt folgt, an dem erstmals bei einer Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer oder Umfasssteuer oder bei einer Einkunftsversteuerung oder bei einem Rechtsmittelverfahren, dass eine derartige Veranlagung oder Feststellung betrifft, festgestellt worden ist, daß eine der in § 161 Abs. 1 Ziffer 1 Buchstaben a bis c o. oder d der Reichsbabuordnung bezeichneten Voraussetzungen vorliegt.

2. Erstmals für die Zeit vom 1. Juli 1935 ab für Land- und Forstwirte, die Pflichten der Buchführungspflicht, die nach den Feststellungen, die jühest noch am 1. Juli 1935 bei einer Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer oder Umfasssteuer oder bei einer Einkunftsversteuerung oder einem Rechtsmittelverfahren, getroffen worden sind, eine der in § 161 Abs. 1 Ziffer 1 Buchstaben a bis c o. oder d der Reichsbabuordnung bezeichneten Voraussetzungen erfüllt.

3. Die Buchführung führt wieder weg, wenn sich auf Grund einer Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer oder Umfasssteuer oder auf Grund einer solche Veranlagung oder Feststellung betreffenden Rechtsmittelverfahrens ergibt, daß bei dem Land- und Forstwirt keine den in § 161 Abs. 1 Ziffer 1 Buchstaben a bis c o. oder d der Reichsbabuordnung bezeichneten Voraussetzungen vorgelegen hat. Der Wegfall der Buchführungspflicht wird mit dem Beginn des Wirtschaftsjahres, das auf den Zeitpunkt folgt, an dem die Feststellung getroffen worden ist.

4. Eine Feststellung im Sinne der Absätze 1 bis 3 gilt dann als getroffen, wenn der Bescheid, der die Feststellung enthält (z. B. der Steuerbescheid, der Feststellungsbescheid, der Berichtigungsbescheid oder der Rechtsmittelbescheid) bekanntgegeben worden ist, und zwar entweder dem Steuerpflichtigen oder einer Person, die berechtigt ist, den Bescheid abzugeben. Für den Beginn und den Wegfall der Buchführungspflicht kommt es nicht darauf an, ob die im Veranlagungsverfahren oder Feststellungsverfahren oder Rechtsmittelverfahren getroffenen Feststellungen bereits rechtskräftig geworden sind.

Ordnungsmäßigkeit der Buchführung.

S 2:

1. Der Gewinn ist auf Grund des Abschlusses der Bücher zu ermitteln wenn der Steuerpflichtige nach den Vorschriften der §§ 161, 162 der Reichsbabuordnung und nach den Vorschriften dieser Verordnung über den Betrieb der Land- und Forstwirte ordnungsmäßig, den Gewinn nachweisende Bücher führt.

2. Die Bücher gelten vorbehaltlich der sachlichen Richtigkeit als ordnungsmäßig, wenn sie:

- alle Betriebsvorgänge, insbesondere auch die Entnahmen und die Eingaben im Sinne des § 4 des Einkommensteuergesetzes, nach bestimmten Grundsätzen und nach der Zeitfolge geordnet, mit ihrem Geldwert ausweisen,
- auf Grund einer jährlichen Bestandsaufnahme die Anwendungen im Wert und in der Zusammensetzung des Betriebserlöses darstellen. Die Bestandsaufnahme braucht sich nicht auf das stehende Holz zu erfreuen,
- den Vorschriften der nachfolgenden §§ 3 bis 5 dieser Verordnung genügen.

3. Zu den Entnahmen im Sinne des Absatzes 2 gehört der Eigenverbrauch. Der Eigenverbrauch kann bei kleinen Betrieben von den laufenden Eingangungen ausgenommen und am Schlus jedes Monats in einem geschätzten Betrage aufgeführt werden, wenn er insbesondere durch die Angabe der Zahl der täglich verpflegten Personen näher erläutert wird. Die Landesfinanzämter seien für ihre Bezirke Baudinge für den Eigenverbrauch fest und definieren nach Anhörung des Landesbauernverbandes, welche Betriebe im Sinn dieser Verordnung als kleinere Betriebe angesehen sind.

S 3:

Ein bestimmtes Buchführungssystem ist nicht vorgeschrieben. Ordnungsmäßig ist auch eine Buchführung, bei der die Bücher ganz oder zum Teil außerhalb des Betriebes geführt werden (Fremdbuchführung). Liegt eine Fernbuchführung vor, so müssen die von dem Steuerpflichtigen im Betrieb selbst vorgenommenen Grundbuchungen (z. B. Eingangungen in das Tagebuch oder Kassenbuch, Aufzeichnungen für die Buchstelle, Wiederberichte usw.) den Regeln ordnungsmäßiger landwirtschaftlicher Buchführung entsprechen.

Zusammenstellungen und Bezeichnisse über das Vermögen, die Grundstücke und den Anbau.

S 4:

1. Unmittelbar nach Schluß des Wirtschaftsjahres sind zu fertigen:

- ein Vermögensverzeichnis, in dem die Wirtschaftsgüter des Anlaß- und Umlaufvermögens einschließlich der Bauten, Förderungen, Schulden, Verbindlichkeiten und Berga. aufzuführen sind;
- ein Vermögenszusammenstellung.

2. Die Betriebsgrundstücke sind nach der Nutzungsart geordnet außerhalb des Vermögensverzeichnisses gefordert in einem Grundflächenverzeichnis aufzuführen. In dem Grundflächenverzeichnis ist anzugeben, welche Grundstücke im Eigentum des Landes und Forstwirts stehen, welche Grundstücke gepachtet und welche Grundstücke verpachtet sind.

3. Außer dem Vermögensverzeichnis und dem Grundflächenverzeichnis ist ein Anbau- und Ernteverzeichnis zu führen. Aus dem Anbau- und Ernteverzeichnis muss sich ergeben, mit welchen Fruchtarten um die selbstbewirtschafteten Flächen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bepflanzt waren und welche Mengenverträge sie gebracht haben.

4. Vermögensverzeichnis, Grundflächenverzeichnis und Anbauverzeichnis können verbunden werden.

Buchregister, Naturalienregister und Lohnregister.

S 5:

1. Neben der fortlaufenden Aufzeichnung aller Betriebsvorgänge sind ein Buchregister, ein Naturalienregister und ein Lohnregister zu führen.

2. Das Buchregister weist die Zug- und Aufzeichnungen zu Beginn des Wirtschaftsjahres, die Zugänge (Zulieferungen), die Abgänge (Verkäufe, Lodesfälle, Sämlungen) und alle sonstigen Veränderungen (Verleihungen) im Laufe des Wirtschaftsjahres und die Bestände am Ende des Wirtschaftsjahres nach.

3. Das Naturalienregister weist die Bestände an den Anfang des Wirtschaftsjahres, die Zugänge (Verkäufe, Lodenfälle, Sämlungen) und alle sonstigen Veränderungen (Verleihungen) am Anfang des Wirtschaftsjahres, die Abgänge unter Angabe ihrer Herkunft und Verwendung die Bestände am Ende des Wirtschaftsjahres nach.

4. In dem Lohnregister sind laufend die Betriebsbezüge (Deputate), die den im Betrieb beschäftigten Arbeitern und Arbeitern gewährt werden, einzutragen.

S 6:

Die vorstehende Verordnung gilt erstmals für das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr 1935/36.

Berlin, 5. Juli 1935.

Der Reichsminister der Finanzen,
In Vertretung: ges. Reinhardt

Bezirkbauernschaft Wiesbaden.

Eine Tagung der Ortsbauernführer der Bezirkbauernschaft Wiesbaden fand am Samstag im Gasthaus "Zum Taxis" in Wiesbaden-Erbenheim statt. Ortsbauernführer Schierstein sprach zunächst die mit den Deutschen Bauernschaften vereinbarten Drausöhne bekannt. Maschinen von 20 Tonnen aufwärts betragen diese § 8. Eine Stunde bei Sitzung von 3 Mann und des Bündner Schöning über die Vorbereitung der Wirtschaftsjahrszeitung für die Zeit vom 1. Juli 1935 bis 31. Dezember 1935.

Dann sprach im Rahmen der Erörterung milchwirtschaftlicher Fragen der Vorstand der Milchverarbeitung, Dr. Borchert, über die verantwortungsvolle Arbeit der Milchverarbeitung im Dienste der Milcherzeugung. Gerechte Regelung des Erzeugerpriizes soll ebenso wie Maßnahmen zur Qualitätssteigerung der Milch da tragen. Beide wies weiter darauf hin, daß Wiesbaden nicht postunterstützte Frischmilch lieferte würde. Um möglichst einwandfreie Erzeugung und Behandlung zu gewährleisten, soll neben dem bestehenden Milchkontrollen im Wiesbadener Frischmilchgebiet der genossenschaftliche Zutritt zu Tiefkühlgefrierung und eine regelmäßige Sichtkontrolle mit Unterfuhrung der Milchverarbeitung eingerichtet werden. Anschließend sprach der Geschäftsführer der Bezirkbauernschaft, Dr. Zöller, über die Marktregelung Getreides. Für die Bezirkbauernschaft Wiesbaden sind für 46.000 Rentner Kontingenztarif angegeben. Ein Austausch der Marken unter den Landwirten ist gewünscht. Über die Arbeit der Bierverarbeitung und der Bierbefreiung sprach dann der Vorstand der Bierbrauerei Wiesbaden, Karl Weiß, der darauf hinzuweist, daß die Kosten der Bierbefreiung nur einwandfreie Tiere gefeuert würden. Im Sinne der Milchverarbeitung sei zu beachten, daß die Aussprache entsprechend über die Bierverarbeitung gehen soll, ebenso wie die Bierverarbeitung. Danach sprach Dr. Reichert über den Anbau von Früchten, insbesondere Kirsche, und gab Ratschläge für Saat und Pflege. Die Beteiligung der Bauernschaften geistige Mitglieder des Reichslandes sind durch Abteilungsleiter für Hof- und Betriebsgesellschaften und Kreisbauernschaft, Dr. Dötscher, eingehend erörtert. Nachdem noch der Vorstand des Bezirkbauernschaften, Dr. Göttel, Ökonomie und Abfahrtshilfe vorgebracht, schloß der Bezirkbauernführer die rechtzeitige Tagung.

Vernichte Schnaken durch FLIT

Zerstäuben von



Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Montag-Vormittagsziehung.

2000 RM: 76 808 274 239 310 122.

2000 RM: 22 576 26 637 75 149 166 289 192 405.

281 821 285 460 286 104 340 038.

1000 RM: 38 649 47 738 48 257 63 176 83 342.

117 212 119 969 135 075 140 210 142 850 154 573.

186 769 232 163 232 343 269 661 269 712 273 712.

283 665 283 953 301 880 354 623 366 855 397 271.

379 279 394 882.

Montag-Nachmittagsziehung.

3000 RM: 202 391.

3000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

2000 RM: 22 231 103 005 118 407 276 104 386 505.

1000 RM: 1214 3535 5981 8452 18 807 20 825.

61 191 80 990 86 910 97 428 99 991 106 921 129 500.

174 154 181 793 182 398 202 740 212 415 221 888.

274 436 301 918 309 889 320 744 321 827 339 029.

345 525 349 995 362 545 379 913. (Ohne Gewinn.)

Montag: 2000 RM: 202 391.

2000 RM: 23 512 181 307.

Aus Provinz und Nachbarschaft.**Berichtsunfall auf der Mainzer Straßenbrücke.**

Mainz, 13. Aug. Auf dem Kasteler Brückenkopf kam nachmittag ein Motorradfahrer mit Sojusfahrt mit einem Kind kommand vor einen in entgegengesetzter Richtung nach links in die Wiesbadener Straße einfahrenden Kleinwagen. Der Motorradfahrer wurde erheblich und das Kind lebensgefährlich verletzt. Beide wurden Krankenwagen zugeführt. Die Schuldrage ist unklar.

Entmenschliches Ehepaar verhaftet.

Bad Kreuznach, 12. Aug. Die Polizei in Bad Kreuznach hat ein Ehepaar hinter Schloss und Riegel bringen, da seine Kinder in ganz unglaublicher Weise vernachlässigt wurden. Die Eltern waren auszugehen und hatten ihre drei Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren liegend in der Wohnung zurückgelassen. Durch das andauernde Verhandlungsversuchte die Polizei, die gemeinsam die Wohnung zu betreten. Hier fand sich den Polizeibeamten ein grauenhaftes Bild. Die Kleinen waren vollkommen verwahrlost und hungrig überzungen; sie wurden sofort einem Arzt übergeben. Als das Ehepaar sich wieder eintrug, wurde es sofort verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In der Mainzer Landstraße ereignete sich am Sonntagnachmittag ein bedauerlicher Unfall. Als die Ehefrau Braun am Herd beschäftigt wurden ihre Kleider plötzlich von herausgesprungenen Flammen erfasst, so daß die bekleidete Frau im Nu eine einzige lebende Feuerkugel wurde. Mit schweren Brandverletzungen am ganzen Körper wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie implantiert wurde. Die Polizei konnte in Frankfurt a. M. den alten schwieligen Staatsangehörigen Traugott festnehmen, der sich als Großraum ausgab und mit deutschen Firmen in Geschäftskontakt stand. Er lebte auf großem Fuße, mietete Miet- und Zeitungen und ließ sich von zahlreichen Personen Daseins. Dabei betonte er stets, daß er im Ausland über nichts Bankkontos verfüge und jederzeit von dort Geld holen könne. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, soll er sich auch noch als Heizungsmeister gehalten haben. So verlor er in einem Hotel im Rheinland einem Mädchen die Kleidung und ließ sich von ihm, angeblich um Ausbau seiner 1500 RM. geben, die er in wenigen Tagen durch Gegen des Schwundes wurde Haftbefehl erlassen.

Gesellschaftsgewalt eines Wagenführers.

Sonfeldberg, 13. Aug. Als sich ein mit etwa 40 Angestellten der evangelischen Graueule Mainz befiehlt bei der Rückfahrt vom Sonderberg nach Sonderberg zwischen den Roten Kreuz und Rosenkranz, nach Bremen verschossen hatten, die Hertschaff über seinen Kopf. Da die Fahrgäste wundeten immer größer wurde, so daß der Fahrer den Omnibus in das Unterholz des nahen Waldes, wo er gegen einen Baumstumpf ließ und umfiel. Seine erschöpften Leichter Ermittlungen ermittelten, Niemand wurde ernsthaft verletzt. Einzelnen Verletzungen und Schrammen brachten nur die Fahrgäste im Wagen. Nur der Wagenfahrer des Wagenführers ist es zu danken, daß kein schwererer Katastrophen verhindert wurde.

Keine öffentlichen Aufträge für Judenfreunde.

Hochdorf, 10. Aug. Der Gemeinderat der Stadt Hochdorf, obwohl die lokale Handwerker und Gewerbe und andere Geschäftsführer, sofern diese in geschäftlicher oder persönlicher Beziehung zu Juden stehn, den Vertrag für öffentliche Aufträge nicht mehr berücksichtigen werden. Auch die städtische Bewohnung darf von Juden nicht bezahlt werden, auch nicht von solchen Deutzen, die ihr Auto verkaufen oder von diesen Geld gekauft haben.

Reichsstraßenpflasterung in Darmstadt.

Darmstadt, 12. Aug. Wegen Umbauarbeiten ist vom Zugang ab die Reichsstraße Frankfurt-Mannheim zwischen Klein- und Groß-Rohrheim, zwischen Birstadt und zwölften dem Ortsausgang Darmstadt-Landessgrenze bis auf weitere Straßenbahnen und Fußwege jeder Art gesperrt. Der Vertrag für den Durchgangsverkehr geht über die Biegung. Die Zukunft nach Groß-Rohrheim, Biblis und Darmstadt erfolgt über die bestehenden Ost-West-Straßen.

Wasser aus Osthilfe zum Tod.

Wunsiedel, 12. Aug. Der Schäfer Walter Steinmeier aus Plauen gegriffen und bei dem heissen Wetter kurz Wasser getrunken. Schnell stellten sich starke Schmerzen und der Junge wurde sofort nach Darmstadt ins Stadtkrankenhaus transportiert, wo er jedoch trotz aller ärztlichen und unter großen Schmerzen starb. Leider werden die Menschen, auf frisches Osthilfe sein Wasser zu trinken, oft als Unwissen in den Wind geschlagen.

Von einer Windhose über Bord geworfen und ertrunken.

Worms, 12. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, fuhr eine Windhose im Anschluß an ein schweres Gewitter, n. a. in Rothenheim einstürzige Wohnungen zerstört und mehrere Wohnungen wegen Einsturzgefahr geräumt wurden, auch ein Opfer auf dem Rhein. Mit ihnen weinte die siebenjährige Veronika Kehler aus Niederhof auf einem zu Berg fahrenden Rheinboot. Sie wurde unter Umstücken aus dem Kreise der Freunde zusammen mit dem Schiffsrücke emporgerissen und in den Rhein geworfen. Obwohl ein Schiffer trotz des Gewaltes des Wassers dem Kind nachsprang, konnte dieses den Fluten entzogen werden. Seine Leiche wird noch gesucht. Bei gleicher Windhose wurden im Niederrhein vierzehn Bäume entwurzelt und umgestürzt und zerstört. Bei diesem ist das Osthilfe sehr restlos abgeschüttet worden.

Rodenstadt, 12. Aug. Um die hiesige Milchzentrale gemüngtes Wasser zu verjagen, hat man den beobachteten erweitert bzw. modernisiert. Gleichzeitig wurde

eine zweite Quellenanlage geschaffen. Man ist zurzeit damit beschäftigt, beide Anlagen, die zirka 50 Meter voneinander liegen, miteinander zu verbinden.

Wassenheim, 13. Aug. Am gestrigen Montag vollendete der frühere Feldhuter Karl Odenthal sein 80. Lebensjahr.

Auringen, 12. Aug. In einer dreiwöchigen Bauzeit wurden zunächst die schon auf der Baustelle befindenden Ausbaubarkeiten der Tauusstraße beendet. Während die neue Straße, soweit sie an gebaute Grundstücke grenzt, ausgegraben, gestiftet und mit Schottersteinen versehen wurde, erhält sie in ihrer Verlängerung nach Melde eine ebenfalls wesentliche Veränderung. Die Gesamtarbeiten wurden von dem Bauunternehmer Baum ausgeführt.

Wolfsburg, 12. Aug. Am vergangenen Samstag fand die Beerdigung des im Alter von 78 Jahren verstorbene Lehrers J. R. Ferdinand Schmidt statt. Der Verstorbene hat 43 Jahre im Schulamt gewirkt, davon 34 Jahre in Detmold. — Die Ausführung des auf der Logung der HAW der HAW seinerzeit gefestigte Beisetzung ist nunmehr mit der Erstellung eines Archivs in einem Raum der hiesigen Höheren Technischen Staatslehranstalt begonnen worden. Der neuernannte Archivwart hat bereit mit der Sammlung von Bildern, Zeichnungen, Schriftstücken und sonstigen Gegenständen beginnen, um die Archiv zur Ausbeutung freigemacht werden. Man hofft bis zur Feier des 25-jährigen Bestehens der HAW im Jahre 1937 ein wertvolles Archiv gesammelt zu haben. — Am Sonntagnachmittag verunglückte auf der Wörthstraße in der Nähe der Fabrik Auel & Küller, ein Wörther Einwohner durch Sturz von seinem Fahrrad darunter, daß er unmotiviert liegen blieb. Vorstellen veranlaßten alsbald seine Überfahrt ins hiesige Städtische Krankenhaus.

Wohlen i. T., 12. Aug. Unter großer Beteiligung der hiesigen Gemeinde, der Nachbargemeinden Neuhof und Orlen, wurde Sonntagnachmittag Pfarrer W. Bremser von Klein-Windeln, welchem vom 1. August an die hiesige evangelische Pfarrstelle übertragen worden ist, durch Delan Bußweiler, Bad Schwalbach feierlich in sein Amt eingeführt. — Der hiesige Männerchorverein 1856 veranstaltete am Sonntag unter den ältesten Linden auf dem Hindenburgplatz ein Werbemotzefest mit Tanz, wobei der Verein mehrere Volkslieder zum Vortrag brachte.

Schlangenbad, 12. Aug. Die Kurzeit ist seit 1929 nicht mehr so gut genutzt wie in diesen Jahr. Auch das Thermal-Gesundheitsbad verfügt und überzeugt von dort Geld können. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, soll er sich auch noch als Heizungsmeister gehalten haben. So verlor er in einem Hotel im Rheinland einem Mädchen die Kleidung und ließ sich von ihm, angeblich um Ausbau seiner 1500 RM. geben, die er in wenigen Tagen durch Gegen des Schwundes wurde Haftbefehl erlassen.

Michelbach, 12. Aug. Viele Michelbacher und zahlreiche Einwohner benachbarter Dörfer beteiligten sich am

Sonntagnachmittag an der Einweihung des in landwirtschaftlich schöner Gegend im Hesekerthal an der Landstraße nach Holzhausen u. a. gelegenen Schwimmhofs. Dank der unermüdlichen Tätigkeit von Dipl.-Ingénieur Treibmann und des Turnvereins waren genügend freiwillige Spenden zusammen gelommen, um der Errichtung dieses 25 Meter langen und 12 Meter breiten Schwimmhofs naherzutreten. Michelbach, das seiner hieslichen Lage im bewohnten Tal wegen schon immer im Sommer viele Freunde beherbergt und auch seit das auf den letzten Platz beigelegt ist, dat durch neue Anziehungskraft erhalten. Bürgermeister Holzberg begrüßte die Gäste und sprach allen Wünschen seiner und der Gemeinde Dank aus. Der Vertreter des Turnkreises 10 (Rhein-Taunus), W. Häuser-Bad Schwalbach, begrüßte die Gemeinde und den Turnverein zu ihrem neuen Schwimmbad. Darauf nahmen die Wettkämpfe, an denen sich die Landesfahrtungen vom Landesheim Neumühle beteiligten, ihren Anfang.

Koblenz-Köln, 12. Aug. Auf dem Bahnhof der Strecke Koblenz-Köln wurde am Sonntagnachmittag die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Der tote wies schwere Verletzungen am Kopf auf. Die Personale sind unbekannt. Befriedigung: Kurz-hischierte Hufe und Touristenkoppe.

Bad Nauheim, 12. Aug. Im Anschluß an eine Logung der Arbeitslosen Geellschaft für Arbeitsschaffung in Frankfurt a. M. wird die örtliche Gruppe der Geellschaft am 12. Oktober im hiesigen Balincogelgymnasiums-Institut ihre Tagung unter Leitung des Präsidenten des Reichsgegenstandes, Prof. Dr. Reiter-Berlin, abhalten. Bei der Tagung, auf der verschiedene jahrszeitliche Vorträge gehalten werden, sind zahlreiche Besichtigungen verbunden. — Die Arbeiten an dem neuen, modernen Krankenhaus in Bad Nauheim sind soweit fortgeschritten, daß die Einweihung des Gebäudes Anfang September erfolgen wird.

Staubexplosion in einer Wormser Fabrik.**Zwei Todesopfer.**

Worms, 12. Aug. In der chemischen Fabrik „Delta“ ereignete sich Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr beim Reinigen einer Maschine eine Staubexplosion. Bei dem dadurch ausbrechenden Brand kam ein Arbeiter in den Flammen um. Ein zweiter Arbeiter erlitt so schwere Verbrennungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dari ist er kurze Zeit später gestorben. Sachschaden ist nicht entstanden, ebenso ist die Fortführung des Betriebes nicht gestört. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Militärgerichtsprozeß in der Schweiz.**Merkwürdige Artillerie und Chrabachneidungen eines Oberleutnants.**

Basel, 12. Aug. Vor dem Militärgericht der 4. Division in Luzern begann am Montagnachmittag der Prozeß gegen Oberleutnant H. Hagenbuch. Am 14. Oktober 1934 war in der sozialdemokratischen „Völker Arbeitzeitung“ von ihm ein erdichteter „Brief eines schweizerischen Generalstabsoffiziers an einen befreundeten Parlamentarier“ veröffentlicht worden. Der Brief enthält abschlägige Kritiken und Chrabachneidungen gegen den Oberstabskommandeur Ulrich Wille, und zwar wegen seiner angeblichen Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten der deutschen Politik. Eine Klage wegen Beleidigung und Chrabachung gehört nach einer von Oberleutnant Hagenbuch angetretene Entscheidung vor das Zivilgericht. Oberstabskommandant Wille hat aber mit Rücksicht auf den schlechten Beurkundung des Fälschers auf eine Anklageerhebung verzichtet. Der Prozeß vor dem Militärgericht geht dahin, Hagenbuch auf Grund von Artikel 16 der Militärorganisation wegen einer der Zugehörigkeit zur Armee unwürdigen Lebensführung aus dem Heere auszufallen. Zu den Verhandlungen kommt etwa 40 Zeugen geladen. Alle möglichen schweizerischen Zeitungen haben Berichterstattung entfaltet.

Jedes Beweis für den leichtsinnigen, einstiges Gelungens verdreifacht die Charakter des Angeklagten an, bei denen Hagenbuch während der letzten zehn Jahren größere und kleinere Summen gehabt hat.

Unter den Gläubigern sind Vorgesetzte, Gaskwirte, Kellner, Barmädchen, Zeitungsvertreterinnen, Zigarettenhändler. Seine Schulden bezogt Hagenbuch nur, wenn mit dem Gericht gedroht wurde. Oft zog er überhaupt nicht, so daß in den meisten Fällen die Eltern dafür aufzutreten mißtraut. Noch heute hat der Angeklagte etwa 12 000 Franken Schulden. Durch sein umstolzes Leben verhindert sich auch eine Anstellung bei der „Neuen Zürcher Zeitung“, wo er gelegentlich Mitarbeiter war.

Oberleutnant Hagenbuch sagt der Vernehmung aus, daß bei der Abschrift seines auf Dienstpapier geschriebenen Briefes, dem in gleicher Weise ein anonymes Schreiben „aus Offizierskreisen“ beigelegt war, er auf unübliche Einflüsse nicht im Spiel gewesen sei. Beziehungen zu Offizieren habe er nie gehabt, auch sei er sonst niemanden angeklistigt worden. Im Gespräch mit verschiedenen Offizieren habe er den Eindruck gewonnen, daß auch höhere Militärs, z. B. Oberstabsmajor Birch, mit Wille nicht in allen Punkten einer Ansicht gemessen seien, namentlich nicht in der Frage der Armeearbeitung. Wille habe einen ganz besonderen Einfluß auf den Organisationsplan verschafft. Birch habe auch die Bezeichnung als militärischen oder politischen Spion Deutschlands als unpassend angesehen und sich einmal geäußert, Wille sei eben kein rechter Schweizer. Er, Birch, habe solche Einladungen und Zusammenkünften vermieden. All das habe ihn zur Aktion gedrängt. Er habe auch nur mit der Veröffentlichung des Hauptartikels, nicht seines Begleitartikels gerechnet.

Auf Fragen des Richters wiederholte der Angeklagte

nochmals, daß keinesfalls Oberstabsmajor Birch als Urheber oder auch nur Verantwortlicher dieses Generalstabsoffiziers in Frage komme. Er gab zu, daß der Inhalt seines Briefes politisch und überpartei gewesen sei. Wenn darin von einem „lebensgefährlichen Winkel und Komplizen“ des Oberstabskommandanten Wille mit deutschen Ministern die Rede sei, so dürfe man das nicht auf die Goldwaffe legen. Das sei in der Öffentlichkeit auch nicht der Fall gewesen.

Hagenbuch sah sich dann zu entschuldigen, daß Wille nicht eines „Verbrechens“ angeklagt gewesen sei. Die Anrede „General Wille“ habe zur Unterstüzung der Bestrebungen Adolf Hitlers in den Jahren 1923 bis 1925 und 1929 Schweizer Helfer vermittel, wollte Hagenbuch einzüglich und allein „auf Gerüchte hin, die sich harmlos erheben hätten“ erhoben haben. Er gab zu, aus der sogenannten „Krieger-Weise“ an der Wille neben anderen als eingeschoder Beischer teilnahm, eine „Flottenparade“ gemacht zu haben, um auch dieser Angelegenheit eine militärpolitische Rolle zu geben. Seine ganze Aktion habe den Zweck gehabt, den Beziehungen Willes mit Deutschland einen Riegel vorzuschieben. Auf dessen Käffstellung oder Absehung sei er nicht ausgewichen. Dass er in dem Generalstabsoffizierbrief von einer „welt-schweizerischen Antimilitärität“ gesprochen habe, sei geschehen, um möglichst den Verfasser zu tarnen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.**Ausgabeort: Frankfurt a. M.**

Von Standorten erstreckt sich eine Tiefdrucklinie südwärts über Deutschland nach Frankreich hin. Während an ihrer Spitze bei heiterem Himmel auch bei uns am Montag noch einmal starke Erhöhung (Temperaturen über 30 Grad) eintreten, macht sich in England und Frankreich unter vielerorts gewitterten Niederschlägen bereits nachstehende höhere Reisefluss bemerkbar. Sie wird zunächst auch auf unser Wetter Einfluß gewinnen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Vorübergehende Besserung, überwiegend heiter und trocken, Temperaturen etwas ansteigend. Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Redaktionelle Beiträge: Heinrich Götsche, Stellvertreter des Chefredakteurs, und Paul Heinrich. Beiträge: für politischen Nachschubdienst: Paul Heinrich, für technische, wissenschaftliche und Gewerbe: Willi Oppelt; für Umgebung, Gewässer und Natur: Julius Götsche; für Heimat: Heinrich Kämmerling; für Angestellt und Beamte: L. D. Julius Götsche. Ausgabe Nr. 2. — Durchschnittsausgabe Juli 1935: 19.022. Sonntagsausgabe: 21.102. Druck und Vertrieb des Wiesbadener Tagblatts: C. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, Tagblatt-Press. Gesamtausgabe: Dr. phil. Gustav Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Götsche.

Gurkensalat wird schmackhafter und bekömmlicher durch wenige Tropfen MAGGI Mürze

Sport und Spiel.

Deutsche Studenten Weltmeister in Budapest.

Fortgang der Akademischen Weltspiele.

Deutscher Frauensieg im Kulturspringen.

Vor zahlreichen Zuschauern wurden im Budapest Kulturspringen die Schwimmwettämpfe bei den 6. Studenten-Weltspielen fortgesetzt. Im Frauen-Kulturspringen gab es auch die Berlinerin, Frau Samson, einen neuen deutschen Rekord. Die Berlinerin war in der Kür allen übrigen Teilnehmern klar überlegen und siegte mit 80,50 Punkten vor der Ungarin Bangy und der zweiten Deutschen, Fr. Scholz (Berlin). Fr. Scholz war durch eine Unmöglichkeit der Pflanzung zurücksgefallen, sie steigerte in der Kür ihre Leistung ganz gewaltig, blieb aber dennoch um fast einen Meter hinter der Zweiten.

Ungarn in den Staffeln voran.

In der 4 × 200-Meter-Krullstaffel der Frauen waren die Ungarn, die mit ihrer Nationalstaffel starteten, natürlich nicht zu schlagen. Sie siegten mit einer Zeit von 9:28,8 nur um 4,4 Sek. hinter ihrem eigenen Voreilf auf. Die deutsche Mannschaft belegte 19:8, immerhin noch einen recht achtbaren zweiten Platz. England, Tschechoslowakei und Österreich. Der Deutschen Lennitsch hatte als erster deutscher Mann den Unabhäbigen nicht weniger als 5 Meter abgenommen, aber konnte nur noch die Vorstellung gegen Europameister Göttsch und Wille schwanken recht unklar, fanden aber den Ungarn Bangy und Groß nicht an.

In der 3 × 100-Meter-Lagenstaffel der Frauen kam Deutschland nur auf den dritten Platz. Unsere Zeit lag in 4:32,8 vor England.

Außerdem wurden noch drei Vorläufe im 400-Meter-Krullschwimmen der Männer erledigt. Die Deutsche Meier belegte im ersten Vorlauf hinter dem zweiten Ungarn Groß (5:17) und Cavaleiro (Frankreich) den 3. Platz und kam damit in die Entscheidung. Im Finallauf konnte die Tschechoslowakei erst in der letzten Halbzeit die Österreicher 4:1 (1:1) schlagen.

Sandro bester Redturner.

Die Turner kämpften am Montag auf dem Universitätsplatz um den Red. In diesem Gerät wurde ein vollständiger deutscher Sieg errungen. Sandro (Osnabrück) war mit 19,5 Punkten der beste Einzelturner. Der 2. Platz wurde mit 18,9 P. zweiter vor seinem Landsmann Kestemeth (18,8). Die weitere Rangfolge lautete:

Noch ein Weltmeister-Titel.

"Wanderlust" Frankfurt Weltmeister im Schach.

Rafen-Radball.

Als Abschluss der Öffentlichkeit wurde am Montag der Rad-Weltmeisterschaften die Meisterschaft im Rennen-Radball im Tret-Radieren-Part in der Nähe Antwerpen entschieden. Die ersten Spiele wurden größer Höhe, die letzten in krönendem Regen ausgetragen. Der Titelverteidiger Deutschland war auch mal seinem Gegner wieder eindeutig überlegen. Deutschland wurde mit 6:1 (3:1) geschlagen, und auch Belgien musste zahlenmäßig hohe Niederlage einstecken. Mit 7:3 (5:1) behielten die Deutschen auch in diesem Treffen die Oberhand. Da die Franzosen im ersten Spiel Belgien mit 1:1 knapp besiegt hatten, erreichten sie hinter Deutschland noch den zweiten Platz. Deutschland wurde den RW "Wanderlust" Frankfurt mit der Meisterschaft:

Zor Krupp;

Befriedigung: von Paris, Braun;

Engtiss: Möller, Schreiber und Bleisch vertreten.

Die Endplatzierung lautete: 1. Deutschland 4 P.,

Frankreich 2 P., 3. Belgien 0 P.



Weltmeister Mersens,

der bei den Weltmeisterschaften der Fliegerradfahrer Brüssel in der Klasse der Amateure den Sieg errang. (Weltbild, M.)

4. Thölle (Deutschland) 18,7. 5. Sácaro (Ungarn) 18,5. 6. Rüssing (Deutschland) 18,4. 7. Wehner (Deutschland) 18,3. Da die Ungarn bisher in allen Wettkämpfen mit ihren stärkeren Kräften antraten, und es bereits auffällig ist, daß gerade die Spinenfleisch des gesuchenden Landes vor Hochschwung steht, wird ihnen im Turnen der Mannschaftssieg nicht zu entreignen sein. Nach vier erledigten Übungen (Barren, Ringe, Pferdsprung, Red) führt Ungarn in der Länderwertung mit 375,9 P. vor Japan mit 362,9 P. und Deutschland mit 345,6 Punkten.

Der Vorsprung der Japaner gegenüber den Deutschen ist nach dem Restturnen schon bedeutend geringer geworden und sicher werden unsere jungen Kräfte alles daran setzen, um den Abstand des Jungen Ostens noch den zweiten Rang abzulaufen.

Unsere Fechter im Kampf.

In der Universitäts-Aula wurden die Kämpfe der Fechter mit dem Mannschafts-Mannschaftskampf in Angriff genommen. Die Deutschen Schuhardt, Aufhäuser, Kries und Wieczorek hatten in Ägypten einen schwachen Gegner, der mit 15:1 geschlagen wurde. Das einzige Gesetz verlor Wieczorek. Die drei anderen, die vorher schon gegen Frankreich 9:0 verloren hatten, gaben den gleichfalls ausichtslosen Kampf gegen Deutschland auf. Dadurch sind die deutschen Fechter in die Vorläuferrunde eingetreten. Die weiteren Kämpfe waren: Ungarn — Tschechoslowakei 9:7; Tschechoslowakei — Österreich 8:8; Ungarn — Österreich 9:1; Frankreich — Ägypten 10:0; Deutschland — Ägypten 15:1.

In der Vorläuferrunde des Mannschafts-Mannschaftskampfs mußte Deutschland die Überlegenheit der Franzosen annehmen, die mit 12:4 Punkten einen klaren Sieg landeten. Ungarn besiegte die Tschechen sogar mit 14:2 und anschließend war Deutschland mit 9:7 über die Tschechoslowakei erfolgreich.

Ungarischer Fußballsieger.

Auch das Fußballturnier, an dem nur die vier Mannschaften von Ungarn, England, England und Deutschland teilnahmen, nahm mit der ersten Begegnung seinen Anfang. Die ungarischen Studenten schlugen England, einen hoffnungslosen Gegner, mit 5:2 (2:0).

Die deutschen und französischen Studenten trugen einen Ruggby-Schaufampf über zweimal 20 Minuten aus. In dieser Zeit holten die Franzosen einen 10:3 (5:3) Erfolg gegen die Deutschen heraus.

Hervorragende Schützen.

Weltmeister Dr. Sack siegte.

Als Abschluß der Meisterschaftswoche der deutschen Schützen wurde die Meisterschaft im Wurfschießen in Berlin-Wannsee ausgetragen. Weltmeister Dr. Sack (Düsseldorf) hatte am Samstag mit 90 Treffern und am Sonntag mit 95 Treffern bei 100 Zielen die höchste Zahl erreicht und wurde damit deutscher Meister im Wurfschießen. In der Landesmeisterschaft hegte Deutschland mit 679 Treffern vor Polen mit 649 und Tschechoslowakei mit 585 Treffern. Gleichzeitig trat die Nationalmannschaft im Kleinfallschießen zum Fernwettkampf Deutschland — England — Amerika an. Bei je 40 Schuß auf die Jeuher-Olympietafel wurde von den zehn Schützen das hervorragende Ergebnis von 3901 Ringen (390,1 Durchschnitt) erzielt. Bester Einzelschütze war Selius (Hamburg) mit 395 Ringen. Die in England erfolgende Schwung-Ausprüfung kann unter Umständen ein noch besseres Ergebnis zeitigen.

Großer Fußball-Auftakt.

Deutschlands beste Techniker beim SV Wiesbaden.

Wie bereits gemeldet wurde, hat der SV Wiesbaden als ersten Gegner der neuen Spielzeit die Spielvereinigung Fürth verpflichtet, die am kommenden Sonntag, 18. August 1935, nachmittags 3:30 Uhr, in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße gegen den SVW antreten wird.

Die Fürther tragen auf der linken Flanke ihres blau-schwarzen geteilten Trikots ein grünes Kleebatt im weißen Feld. Dieses Kleebatt bedeutet kleebath ein Stil deutscher Fußballdynamik, bester deutscher Fußballdynamik. Schon im Jahre 1914 wurde die Mannschaft aus der Spiegelstadt deutscher Fußballdynamik. Sofort nach dem Krieg stand die Elf wieder im Schlusspiel, in dem sie zwar geschlagen wurde (0:2 in Frankfurt auf den Sandbacher Wiesen im Jahre 1920), aber von seinem geringeren als dem damals sehr unüberschreitbaren F.C. Nürnberg. Noch zweimal wurde das höchste Ziel erreicht, in den Jahren 1926 (im Frankfurter Stadion gegen Hertha-BSC Berlin mit 4:1 — leider, der diesem wunderbaren Spiel beigebracht hat, wird es jetzt vergessen!) und 1929 (in Nürnberg, wiederum gegen Hertha-BSC mit 3:2). Die Spielvereinigung Fürth war der Schwarm der Fußballdynamik. Wenn man von "gutem Fußball" sprach, dann sprach man vom Kleebatt. Die Namen Seiderer, Franz Ahlert, Hagen, Auer, Weinberger wurden sich von den Schuljungen mit Stols begeistert, wenn sie ihre "Stadtturnkämpfe" mit dem Tennisclub austragen. Die Kritiken überzeugten sich vor Begeisterung ob der eleganten Schönheit des weich liegenden Spiels dieser unerreichten Elf, deren Raum ganz Europa durchdrang. "Wiener Walzer-Fußball" war der Ehrentitel dieses Systems. Die Fürther befreiten das Juwelenspiel in einer Welle, die ans Zaubertheatre grenzte. Ihr großer Lehrmeister war der berühmte englische Internationale William Townend, der zuerst den Karlsruher Fußballverein und nachher die Spiel-

Sport-Rundschau.

Deutsche Golf-Meisterschaften.

Die Kämpfe um die Deutschen Golf-Meisterschaften begannen am Montag auf dem Meisterschaftsplatz in Bad Ems. Die deutschen Teilnehmer hielten sich am ersten Tag gegen die starken Ausländer sehr gut. So schlug der Kieler Hagedorn den Engländer Begler leicht mit 8 und 4, und Karl Henstell (Wiesbaden) konnte sogar überraschend den guten Engländer Griffith mit 3 und 1 besiegen. Unter vorjähriger Juniorenmeister v. Beckerath (Krefeld), schaffte den Spanier Olabarri verhältnismäßig leicht mit 4 und 3 aus, aber die größte Überraschung war doch der Sieg von Richter (Berlin) über den international erprobten Amerikaner Ross Thompson mit 3 und 2. Insgesamt gelangten 10 Deutsche und 22 Ausländer in die zweite Runde.

Beim Verdenner Reitturnier, dem am Sonntag 200 Besucher bewohnten, siegte im höheren Jagd-Springen um den "Rittmeister-Sabat-Pokal" H. Fried auf "Koralle".

Am 10. Ratisbona-Bergrennen bei Kelheim siegte Stoßer München auf BMW in 2:48 = 85,71 Stdmin. Schnellster der Solomachinenklasse war Füglein-Nürnberg auf Auto, der mit 100,28 Stdmin. überhaupt die größte Lagesgeschwindigkeit erzielte.

Der deutsche Schwergewichtsmeister Höller schlug in Köln den französischen Meister Lépage überlegen n. P.

Aus der DT.

Zur Vorbereitung des Gaukurses des Gaus XIII in Saarbrücken

trafen sich am Sonntagnachmittag die daran teilnehmenden Turnerinnen des Kreises 13 Wiesbaden/Rheingau zu einer Übungsstunde im Schulhof des Gymnasiums am Böleplatz unter Leitung des Kreisraumwartes Willi Krumm. Zuerst wurde unter Leitung der Führerin der Frauen und Mädchen die völkliche Aussprache durchgearbeitet. Sie wird entgegen der Aussprache bei den Turnern als Gemeinschaftsfeier durchgeführt, in der ein gekleistertes Thema durch Vortrag, Sprechchor, Einzelsprecher und Red umrahmt wird. Anschließend werden die Rekunstübungen für die allgemeinen Freizeitungen am Sonntag und für das Vereinsturnen durchgeführt. Der Rahmen und Zeitraum der gesamten Turnreise des Gaus ließ schon bei seinen Vorbereitungen auf eine prächtige Darbietung hoffen. Gaukrautturnwart Egon Schröder wird am Donnerstagabend 7:30 Uhr noch einmal selbst den von ihr entworfenen Übungen den letzten Schliff geben.

Schachnachrichten.

Bogoliubow Sieger im Bad Nauheimer Schachturnier.

In der Schachrunde des internationalen Schachturniers in Bad Nauheim gab es am Montag nochmals spannende und erbitterte Kämpfe. Manche Vorauslagen und Erwartungen wurden nicht erfüllt. Richter vermochte trotz gestalteten Opferspiels gegen Grobs Caro-Kann-Verteidigung nicht durchzudringen und mußte sich mit remis begnügen. Bogoliubow hatte Mühe, in einem Damengambit gegen Dr. Stögl remis zu halten. Er wurde damit Sieger, da sein Hauptkurrent Engels verlor. In einer töngösindischen Verteidigung hatte Engels den steilen Druck Anderssons aufzuhalten, dem er schließlich erlag. Stögl gelang es, durch einen Sturmzug über Alves noch zur Teilung des 5. und 6. Preises mit Alves zu kommen. Gisloes hatte gegen Oppensteins in einem Damengambit hart um das Remis zu kämpfen. Die Hängepartien wurden am Nachmittag zu Ende gespielt. Engels verlor, wie erwartet, gegen Grob (7. Runde) und siegte gegen Richter (8. Runde). Oppensteins gab in Zeitnot den sicher Gewinn aus der Hand und mußte sich mit remis und als Folge davon mit dem 4. Preis begnügen.

Der Schlussstand: 1. Preis Bogoliubow (Deutschland) 6 Punkte (höchst erreichbare Zahl 9 Punkte); 2./3. Preis Elstales (Österreich) und Engels (Deutschland) je 5½ Punkte; 4. Preis Oppensteins (Tschechoslowakei) 5 Punkte; 5./6. Preis Alves (Deutschland) und Stögl (Schweden) je 4½ Punkte; 7.ernt Richter 4 Punkte, Andersson und Dr. Stögl je 3½ Punkte und Grob 3 Punkte.

vereinigung Fürth auf holzige Höhen geführt hatte. Dieser englische Exprofessor war zugleich ein so guter Pädago, daß er seine Ideen der leichten Schülermannschaft des von ihm betreuten Vereins auftrugte. Die oben genannten Namen gehören der Geschichte an. Ihre Träger haben die Fußballdynamik ausgezeichnet. Geblieben aber ist der Stil, das System, die Schönheit. Die Elf hat im letzten Jahr die Meisterschaft des Gaus Bayern errungen. In den weiteren Spielen wurde sie vom Endspielteilnehmer FSV Stuttgart knapp überholzt. Die berüchtigte Kritik aber prophezeite dem Kleebatt für die kommende Zeit neuen Aufstieg und Ruhm und Lorbeer. Die Mannschaft wird am kommenden Sonntag folgendermaßen stehen:

Wenz; Schwender, Lenpol; Blau, Emmert, Kraus II; Wost, Hecht, Kraus I, Wolf, Fran.

Wenz und Schwender haben an der erfolgreichen Islandreise des DFB teilgenommen. Kraus I, der Urbel, gilt als Deutschlands wolkenträgernder Ballakrobat, als Fußballdynamik mit unerhörtem Doen. Fran hat mehrfach die deutschen Farben getragen. Die Aufstellung ist die stärkste, die derzeit von Fürth geketzt werden kann.

Wiesbadens Vertreter, der SVW, geht mit dieser Mannschaft in den schweren Kampf:

Wolf; Vogl, Debis; Knörzer, Habermann, Siebentritt; Schulmeyer, Hombach II, Jühs, Edel, Wilhelm.

Ganz Wiesbaden wird auf das Abschneiden der Mannschaft gespannt sein, zumal erstmals Jühs den Sturm führt. Noch immer in großen Spielen hat der SVW sich und seiner Stadt Ehre gemacht — einmal schlug er eben die Füchse, die mit 11 Internationalen angetreten waren — 6:4. Er wird auch diesmal dem großen Gegner das Zege abfordern, wenn er siegen will. Fußball-Wiesbaden hat am kommenden Sonntag einen ganz großen Tag!

Am kommenden Freitag, 8:30 Uhr abends, ruft der Sportverein vor Beginn der neuen Spielzeit seine gesamte Aktivitas im Klubhaus, Helenenstraße 27, zusammen.

Stellen-Angebote

Weidliche Personen

Gesellschaftliches Personal

Suche tüchtige

Friseuse

Güllengasse 2.

P. 889 T. Berl.

Für untere

Waldes-

Abteilung

zum Walden u.

Wäldern träftig.

Heimisches

Mädchen

bei gut. Bekan-

nung u. Beacht-

aufsucht Kaufm.

Büro Hotel

Hier Jahres-

reiten. Große

Burgtrope 57.

Zuckmäuse solides

Mädchen

für Scherzen u.

Haushaus loiert

gernicht Friedr.

Oberreiter. Sol.

"Zum neuen

Machen"

Niederrhein

am Rhein.

hanserland

Berleites

Zimmer-

mädchen

lofort gefüsst

Hotel

Turkenthal"

kleiniges

Zimmermädchen

z. gute Kreiden-

dienst geliebt.

Jahreszeit.

Pdr. an erste. i.

saggen. P. 889

Nr.

hanserland

Hausmädchen

für Hotel u.

Reit. g. gut.

Lohn. Jahr-

Stellung. für

Krautnäpfchen.

für Käse.

Käseflocken.

Käse

Bei unter der Leitung 10. Staus Wahr wurde Peter ring oder an, daß ammerlich kneller zu werden. Gleichzeitig, aber längst befürchtete er eine Gefährdungslage, wußte fühlend Klaus an, in purer Wahrheit Meter ohne Unterbrechung porträtierte. Eine Spur rauhete nur ihm auf und präbereite er. Wiederholter hinter ihm weg. Das färber Fest hatte er Meter Schaus erreicht, der einen qualvollen Begegnungen mit dem sprudelnden Konkurrenten entzückte, dann aber, als er merkte, daß die jungen Gardiner noch mehr aus dem Tempo brachte, jurierte. Dieses Gefühl gegen Klaus kostete seine Nerven. Über Klaus war noch weiter. Zeit die unbekannt Meter, setzte er den und präbereite den. Doch bald wurde das beider Meter Spiegel erreicht. Sandra wurde das Meter, als die beiden Kunden auf eine Höhe fauchten und auf sich ausschauend böhmen wollten. Doch immer lächerte Georg Schöbe. Hoff Unmögliches botte der junge Meter bürgte aus sich heraus. Hier in seiner Prinzipalbüro wollte er Greier bleiben. Peter wollte er, noch keinen Zuschauer die Menschenfunktionen umgedreht bekommen. Seine Startern gern, seine Türen frägten. Seine Rügeln und petzten jetzt das Muster, sein Schriftweile wegegrögerte er den Wissenschaftler, nun nutzen es schon acht Meter, die ihn von seinen Betrieben trennten. Nach Befreiung löste sich wieder ein Staus. Möchte der junge Gardiner nicht mehr? Sutte in ein pflegliches Schmuckstück gepackt. Sutte leitte ihn fördert, genau wie das von Werner Schöbe, befiegt sein. Tatsache war, daß Klaus Wahr offenbar keine Lust mehr hatte, bei der Menschenverehrung Meter Werbe, sollt Klaus Wahr, der hoffnungsvolle junge Weißler, als erfreut. Der Kampf um die berufliche Weltreichschaft war nur mehr ein Duell zwischen Geeling und dem führenden Wissenschaftler, dessen Gelehrten von einem aufgeschobenen stürmischen Gefallsohnheit jener Magdeburger Heimatlosigkeit bestellt wurden.

Rast nach der vorletzten Werbe, flüssig Meter nur noch der vorletzte Werbe, flüssig noch einmal dem Ziel, stattdessen Geeling noch einmal langsam, einen Bogier. Zeitintervalle rückte er bekennt. Zeit hält die Magdeburger nicht mehr von ihren Gütern. Unter fortwährendem Quietschen riefen sie ihren Gleisgang, bald Ramon, Glad die auswärtsigen Wälle hatten sich ja erhoben und stimmten in den Riff mit ein.

Da landete, etwa fünf Meter hinter Geeling, der Körner auf. Klaus da fest in Wolke töte, idhen kein Mensch noch ja sein. Stark, unbekante Punkt töten dos Meter, förmlich ja kreischen. Wie ein Unter- und konnante es ununterhören heran. Über hörte es nicht schon al pat, wie geladene Karrten durch den Bergteil, der jetzt eben hoffend lag, sich ihm niederrollen. Das Rollen lösten förmlich die ersten Blüte, dieser wie Geladen niederzukommenden Grine zu verfeuern. Jetzt war Klaus an Geeling vorbei. Der Magdeburger Schöbe diente also ja nichts. Er war nur noch eine braune Wollföhre. Noch Hintergrundwagn

Steine und Wölfe hörten, den Taffi, noch funksich Meter. Kopf an Kopf liegen Schöbe und Wahr. Nun aber geföhrt das Unmögliches. Wahr ob er immer noch mit seiner Frau zurückkehren hätte. Seine grüne und weiße berührte aus Klaus Wahr herum. Seine grüne und weiße berührte aus Klaus Wahr herum. Wahr, ein Wissenschaftler, noch kein Meter, ein Schreiber aus Schreibern, von Gedanken gestoppt, durch das Gedächtnis. Wahr kommt an Gedanke zurück — folgte uns Diet. Er hat mit der Meter Vorsprung gewonnen.

Wahr! Klaus Wahr!

Gottseins blöch, aber mit kaum befriedigtem Gemüte schritten erfüllt Klaus die Treppe. Zum Domone er sich seinen Begleiter. Ein selten Wagens

Die Gesellten

Die Weltmarkt